

Mitteldeutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
 G. Ulichstraße 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.
 — Keine Gruppentafeln bei Einnahmen infolge bösserer Gemalt.
 — Preisvertrieb monatlich 2.— M.R., auswärts 30 Pf. (Post-
 lohn. Beilagen 2.10 M.R., (einmal 45,00 Pf. (Beilagevertrieb)
 auswärts 42 Pf. Beilagevertrieb. Wochensatz monatlich 2.— M.R.

Ausgabe Halle

Spezialerläuterungen überall im Gau. Reiches Beleg 2464.
 Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
 Übertragungen der Partei im Gau Halle-Überlingen und vor
 Beibehalten für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende
 Beiträge mit keine Gewähr übernommen. — Geschäftliche
 Leitung: G. Ulich (Gau), Ulichstraße 67, Halle (S.).

Freitag, den 9. September 1938

Der Führer spricht heute abend zu seinen Politischen Leitern Weltlüge vor Nürnbergs Forum

Abrechnung Dr. Dietrichs mit den Kriegs- und Haßhebern der „Demokratien“

Der historische Fadelzug der Politischen Leiter aus allen Gauen Großdeutschlands vor dem Führer
 am „Deutschen Hof“ - Tag der Gemeinschaft der NS.-Kampfsportler in Gegenwart Adolf Hitlers

Nürnberg, 8. September. Der vierte Tag des „Parteitages Großdeutschlands“ ist vorüber. Er begann mit der Fortsetzung des Parteikongresses, auf dem Reichspressechef Dr. Dietrich eine große Rede über die Freßfügen der Gegenwart hielt und scharf mit den Verleumdungsprodukten der sogenannten Demokratien abrechnete. Die Rede gestaltete sich zu einem Appell an die verantwortlichen Staatsmänner und einer mahnenden Anklage gegen die Elemente der Völkerverhetzung und Kriegsdrohung, denen Dr. Dietrich die Sauberkeit und Wahrheitsliebe der aufbauwilligen autoritären Staaten gegenüberstellte. Dr. Frank und Dr. Todt gaben ihre Rechenschaftsberichte über ihre Arbeitsgebiete ab. In Gegenwart des Führers fanden dann auf der Zeppelinwiese im Rahmen des „Tages der Gemeinschaft“ Massenvorführungen statt, die ein würdiges anschauliches Bild der körperlichen Leistungsfähigkeit und Disziplin der einzelnen Mannschaften demonstrierten. Am Abend marschierten in einem gewaltigen Fadelzug die Politischen Leiter aus allen großdeutschen Gauen vor dem Führer am „Deutschen Hof“ vorbei, der, von Tausenden umjubelt, sich nach dieser eindrucksvollen Demonstration, immer wieder auf dem Balkon zeigen mußte. Dieser Fadelzug war der Auftakt zum Freitag, der den Politischen Leitern gehört. (Ausführliche Berichte im Innern des Blattes.)



Aufnahmen: Goert

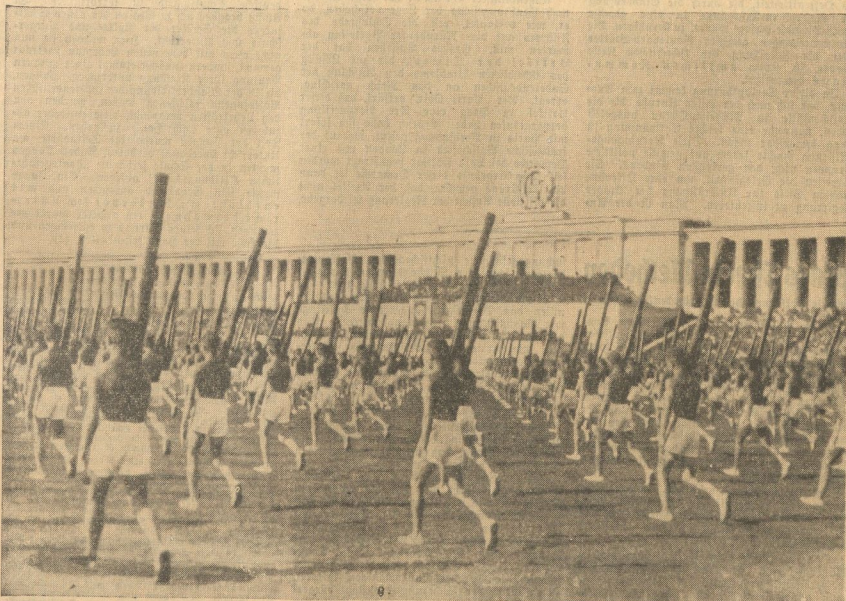
Am gestrigen Tag der NS.-Kampfsportler. Auf der Ehrentribüne von rechts: Reichssportführer von Tschammer und Osten, Stabschef Lutze, der Führer, Reichsleiter Bornmann, Reichsführer H. Himmler und Reichsstaffhalter Dr. Seyß-Inquart

Heute in Nürnberg:

- 11 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.
- 14.30 Uhr: Zwischenkämpfe u. Entscheidungen der NS.-Kampfsportler.
- 16 Uhr: Kundgebung der NS.-Frauensschaft.
- 20 Uhr: Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinwiese. Es spricht der Führer.
- Vormittags und nachmittags: Fortsetzung der Sonderlagungen.

Der Führer empfing die faschistische Abordnung

Nürnberg, 8. September. Der Führer empfing am Donnerstag im „Deutschen Hof“ die auf seine Einladung zum Reichsparteitag in Nürnberg weilende Abordnung des faschistischen Italiens, an der Spitze das Mitglied des Großen Faschistischen Rates Minister Farinacci. Der Führer begrüßte die italienischen Gäste, unter denen sich auch Gesandter Magistrati und Generalkonsul Renetti befanden, auf das herzlichste.



720 Männer des Reichsarbeitsdienstes zeigten vor dem Führer am „Tag der Gemeinschaft“ der NS.-Kampfsportler Baumstammvorführungen



Bei den KdF.-Urlaubern unseres Gaues in Nürnberg

Polizeistunde erst morgens 2.30 Uhr

Drei Zelte im KdF.-Dorf von Schaffenden aus dem Gau Halle-Merseburg belegt

Von unserem nach Nürnberg entsandten B.Th.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 8. September. Das KdF.-Dorf hat man das Zeltlager „Kraft durch Freude“ nicht bei der KdF.-Stadt genannt, in dem 15000 Urlauber aus allen deutschen Gaues, die am Dienstag in Nürnberg eingetroffen sind, ihre Unterkunft während der Dienstzeit in Nürnberg gefunden haben. Es ist ein großes Zeltlager für sich, auf der Raffinierstraße errichtet, auf dem vor zwei Jahren das Gaufeld Halle-Merseburg stand. Aber auch hier ist vieles schöner geworden, und die KdF.-Urlauber aus dem Gau Halle-Merseburg werden es bekräftigen, daß sie hier ein treffliches Standquartier gefunden haben.

Ueber den Fischbach schreiten wir an der Lagerwache durch das Tor 1 in das Lager hinein. Die Wiener Straße ist hier die Hauptstraße benannt worden, wie überhaupt die Namen mancher Lagerstraßen ihren Namen gegeben hat. Da finden wir die Linzer Straße, die Krenn-Straße, die Röntner- und Deglerer Straße, die Sinsbruder und die Götter Straße. Die Lagerleitung liegt ganz am anderen Ende des Lagers. Und gar nicht weit davon, in der Breslauer Straße, steht schon das erste Zelt (49), in dem KdF.-Urlauber aus unserem Gau ihre Wohnung gefunden haben. Sie teilen sich in diese ihre Behausung, in der wie im Lager unserer Politischen Leiter an der Kornburger Straße, richtig Zellen aufgestellt worden sind, mit Arbeitskameraden aus den Gaues Ostpreußen, Mainfranken, Osthannover und Schlefen. Aber zwei weitere Zelte noch, die Nummern 65 und 66 tragen sie, sind von ihnen belegt worden. Alle drei Zelte liegen an der Breslauer Straße, so daß die Volksgenossen



Auch die Schlichtenbummler des Gaues sind gut angekommen

aus dem Gau Halle-Merseburg nicht weit voneinander liegen. So sind sie auch dabei, die Arbeitskameraden aus dem Gau Halle-Merseburg, bei den zum 16000 schaffenden deutschen Menschen, die durch die große Organisation „Kraft durch Freude“ den diesjährigen Reichsparteitag mit

erleben können. In der nahegelegenen „KdF.-Stadt“ wartet über manche unterhaltliche Reichsparteitagsteilnehmer in ihrem eigenen „KdF.-Zeltlager“ wie auch sonst unter der großen Disziplin zu stehen, die bei einer der großen Feiern unseres Volkes erforderlich



Ein Stand der Reichspost für Sonderstempel, der heiß begehrt ist

ist. Aber auch sie tun es freudig und gern, sie, die als auserwählte Vertreter des schaffenden Deutschland teilhaben können an all den großen Ereignissen, die nicht nur für sie, sondern auch für die KdF.-Stadt hindurch zu den großen Kundgebungsstätten der Partei. Ein für die KdF.-Urlauber aufgestelltes Sonderprogramm ermöglicht die Teilnahme an allen großen Veranstaltungen. Natürlich gibt es auch Polizeistunden, aber sie ist in anderen Lagen bis zu 2 und 2.30 Uhr ausgedehnt. Und wie schon erwähnt, Disziplin aller und jedes einzelnen ist nun einmal erforderlich, wenn eine so große Gemeinschaft befehlen ist.

Wie in allen anderen Lagern, so ist auch hier für alles aufs Beste gelöst. Aufenthaltsgelände sind neben den Schlafstellen errichtet, ein Schwimmbad, ein Spielplatz, Sanitätsstellen und Sanitätsbaracken sind bereit für die Gesundheit zu sorgen. Ein Fundbüro ermöglicht es, verloren gegangene Sachen wieder zu erlangen, und auch hier ist die Post mit einem fahrbaren Postamt vertreten, wie auch Postausgabe hier erfolgen kann. Man muß nur zu Hause richtig keine Adresse aufgeben haben, damit eine die Post schnell erreichen und man keinen Brief an der Postausgabe abholen kann.

Es ist schön, mit so vielen Volksgenossen aus anderen deutschen Gaues vereint zu sein. Da liegen in der gleichen Lagerstraße wie die Kameraden aus dem Gau Halle-Merseburg die Volksgenossen aus Aachen, aus Schlesien und aus Eilen. Und bald ist man mit den Ostmärkern ins Gespräch gekommen, die glücklicherweise dabei sind, zum ersten Male an den großen Tagen des gemeinschaftlichen Erlebens, am Reichsparteitag, Großdeutschland teilzunehmen zu können.

Sie waren eigentlich immer unterwegs und wir trafen wenige von ihnen in den Zelten an von den Arbeitskameraden unseres Gaues. Doch unter uns in der „KdF.-Stadt“ wie bei manchen Verwandten des Reichsparteitages, und in der schönen herrlichen Stadt Nürnberg selbst, da hielten wir oft genug auf ein bekanntes Gesicht. Ganz gleich ob Arbeitskameraden aus Halle, Jena, Weisburg, Naumburg, Chemnitz, Weisburg, Bitterfeld, Weisnau, Weisnau, Oppin, Reuden oder aus anderen Orten unseres Gaues waren. Ganz gleich auch ob Bürobediensteter, Arbeiter, Handwerker, Steinleger, Angestellter, Medizinalpraktikant oder ein Schneidermeister, sie alle stehen ja in der großen Schaffensgemeinschaft des deutschen Volkes, wie sie hier in der Gemeinschaft des größten Erlebens des Jahres und des Volkes stehen. Da ist auch mancher, der aus unserem Gau stammt und heute in einem anderen Gau seinen Arbeitsplatz gefunden hat.

Im Zelt 49 liegt in ein gebürtiger Eisenleder, der jetzt in Groß-Befehl seinen Arbeitsplatz hat. Mag sein, daß er manchen Bekannten aus Eisenblech getroffen hat. Das ist ja überhaupt das Schöne und Herrliche, das auch die KdF.-Urlauber gleich erleben, dieses plötzliche Treffen eines Bekannten, Arbeits- oder Kampfkameraden auf dem Reichsparteitag in Nürnberg.

So sind sie, die Vertreter des schaffenden Großdeutschland, in dem großen Erlebnis in das große Gelingen und Erleben der Nürnberger Tage, die ihnen Eintritte vermitteln, die sie hineinbringen mit sich in ihren Heimatort und an ihren Arbeitsplatz nehmen, wenn der Tag gekommen ist, da Sonberzug um Sonberzug sie wieder heimwärts führen wird.

Wir haben keinen letzten Dienst zu versehen, die Werkschirmmänner unseres Gaues, die

Werkscharen unseres Gaues auf Lagerwache

„Wache raus“ - Ruf in der KdF.-Stadt

Besuch bei Werkschirmmännern aus Halle-Merseburg - Vorbildlicher Ordnungsdienst

Von unserem nach Nürnberg entsandten B.Th.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 8. September. Wir hatten eine besondere Freude, als wir der KdF.-Stadt am Samstag einen Besuch abstatteten. Die Werkschirmmänner unseres Gaues, die hier mit Werkschirmkameraden aus anderen Gaues in dem zwischen der KdF.-Stadt und dem KdF.-Zeltlager aufgestellten Werkschirmlager untergebracht sind, hatten gerade am Freitag die Lagerwache abbezogen. So waren gleich die Posten vorne am Lagerort aus unserem Gau und im Nachhinein fanden wir die beiden Wachtgruppen 12 (Halle) und 13 (Bitterfeld) vereint. Da haben wir gleich manchen Bekannten Gesicht. Seit Sonntag, als kurz hintereinander unsere Jüge von Halle abfuhren, hatten wir uns nicht gesehen. Da war es ein freudiges Wiedersehen. Und das muß man sagen, die Werkschirmkameraden unseres Gaues, sie haben sich schnell in die Lagerkameradenschaft eingelebt, die sie nun hier in der KdF.-Stadt für die Dauer des Reichsparteitages vereint.

Kaum hatten wir das Lager betreten und schon uns ein merkwürdiges Bild. Was für ein Gau es ist! Der Kommandant der KdF.-Stadt, Hg. Sommer, fuhr uns Werkschirmlager ein, um zu sehen, ob bei seinen Männern alles in Ordnung ist. Da fand die Wache auch schon, schmerzgerade ausgerüstet. Da elite auch schon der Lagerkommandant, mit dem wir in Unterhaltung trafen, herbei und meldete. Ein famoler Hinblick: mehrere Werkschirmmänner aus dem Gau Halle-Merseburg. Hg. Sommer spricht die Wache ab, um dann in das Nachhinein zu nicht und weiter in alle anderen Zelte einen Blick zu werfen.

Auch wir legten unseren Rundgang durch das Lager fort. Schnell fanden wir das Zelt der Werkschirmkameraden unseres Gaues. Wir erkennen es leicht, denn auch hier hat kunstgerechte Hand im Ganzen die Wahrzeichen des Landes der braunen Erde gehalten. Da sehen wir Bitterfeld und Weisnau mit seinen fünfzehn Wachen auftragen. Da grüßt uns der Rote Turm von Halle wie der Merseburger Rabe. Und auch hier im Zelte alles tadellos in Ordnung. Mit Karthellen und Wollentwürgen teilen unsere beiden hier heimischen Gruppen das Zelt. Der Gau Halle-Merseburg hat für das ganze Zelt den Quartiermeister gestellt. Ein gewiß verantwortlicher Vorgesetzter, denn 200 Mann bilden die Zeltkameradenschaft. Aber es gibt halt zu allen, reichlich und überreichlich. Der Vorkontrollant in trüblicher Luft macht ja auch immer einen reichlich schaffenen Appetit. Wir überzeugen uns auch hier davon, daß der Rhythmus zerteilt prächtig besteht ist. Früher können unsere Arbeitskameraden aus Halle-Merseburg auch nicht in ihren Zelten, denn es ist genügend Vorbezüge an Deden getroffen worden. Und fröhlicher Tee mit Rum hilft auch über etwas mühsamer Bitterung hinweg.

Sie haben keinen letzten Dienst zu versehen, die Werkschirmmänner unseres Gaues, die

hier mit den Werkschirmmännern aus anderen Gaues vereint sind. Haben sie doch unter Leitung ihres Lagerkommandanten für Ordnung in der großen, weiten KdF.-Stadt zu sorgen, die täglich von über 200000 Besuchern erfüllt ist. Da muß der Streifen dienst durch die ganze KdF.-Stadt versehen werden, wie überall auch die Posten bestellt werden müssen, die nun auch hier einmal erforderlich sind. Aber er macht ihnen Spaß, dieser Dienst, sie sind mit ganzem Herzen dabei. Und schließlich haben sie auch nach Wache und Bereitschaft ihren freien Tag, der sie so vieles Herrliche miterleben läßt, von dem großen Geschehen des Reichsparteitages. Der Bereitschaftsdienst muß schnell bei der Hand sein, denn es kann immer einmal bei einer so ausgedehnten Anlage erforderlich sein, daß man seiner bedarf. Glücklicherweise kommt das selten vor, denn die vielen Parteigenossen und Volksgenossen, die anlässlich des Reichsparteitages auch der KdF.-Stadt mit allen ihren herrlichen Unterhaltungen einen Besuch abhalten, sie stehen ja alle in der gleichen großen herrlichen Disziplin, die allein solche Veranstaltungen einer Gemeinschaft in diesem Ausmaße ermöglicht.

Der Lagerkommandant ist der rechte Mann am Platze. Das zeigt uns auch der Spruch, der über dem Eingang zur Kommandobude zu lesen ist. Auch er vertritt uns heimlich, ist es doch ein Wort des großen deutschen Denkers Nietzsche, des Sohnes unseres Gaues, und

lautet: „Daß die männlichsten Männer herrschen, ist nur in der Ordnung.“ Solche Sprüche befinden sich übrigens über dem Eingange eines jeden Zeltes. Das Zelt, in dem unsere Gaufameraden wohnen, weiß das Wort des Führers auf: „Leber uns allen steht der große Befehl, du mußt im Dienste deines Volkes deine Pflicht erfüllen.“

Wenn, ist das möglich! Solche Aufgabenstellungen wie hier hat wohl kaum eines der Lager sonst im ganzen Nürnberger Lagergelände aufzuweisen. Jeder Mann hat sein Aufgabenfeld mit Wasserhaube, der fließenden Wasser herausfließt. Und darüber ein Toilettenbecken, der sich lösen lassen kann und in dem jeder Werkschirmmann sich genügend beschauen kann, um seinen Scheitel recht zu ziehen und auch sonst sich fertigzumachen, um als schamloser Werkschirmmann zum verantwortungsvollen Lagerbediensteten anzutreten zu können.

Es sind nicht alle Werkschirmmänner unseres Gaues, die 100 der beiden Gruppen hier in diesem Lager. Hinter dem KdF.-Lager für die Urlauber aus allen Gaues — auch aus dem Gau Halle-Merseburg ist hier wieder eine ganze Reihe dabei — liegt ein weiteres Lager von Werkschirmmännern. Hier wohnen die Werkschirmmänner, die zum unmittelbaren Dienst im KdF.-Zeltlager eingeleitet sind und die als Kommandos auf die einzelnen Zelte verteilt sind. Auch hier sind noch einmal 100 Werkschirmkameraden unseres Gaues anzutreffen, die in froher Lagergemeinschaft mit



Unsere sieben Friseurer sagen: Auch im Zeltlager läßt es sich gut rasieren

m Lager unserer Mittelland-HJ.

Der Köllebauer HJ.-Musikzug ist auch dabei

Bei unseren Jungens in Nürnberg - Fröhliches Lagerleben - Der BDM. in Bamberg

Von unserem nach Nürnberg entsandten B.Th.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 8. September. Gegenüber dem großen Lager Langwasser, in dem zuerst der Reichsarbeitsdienst und nach ihm die SA ihre Unterkunft haben, liegt das Zeltlager der Hitler-Jugend. Die große Hauptlagerstraße, auch hier Adolf-Hitler-Straße genannt, führt uns in das Lager hinein. Am Ende dieser großen breiten Lagerstraße leuchtet der Fächerhut auf, auf dem sich das Lagerzeichen erhebt. Die Namen der 21 getauften Hitler-Jungen sind darauf eingetragen.

Wir liegen jedoch ab in die Waldur-von-Schirach-Straße, um zum Quartier unserer Mittelland-Jungen zu gelangen. Da haben wir auch schon Hitler-Jungen aus unserem Gau. Von der Waldur-von-Schirach-Straße geht die Rangemarsch-Straße ab und hier beginnen die Zelte unserer Mittelland-Jungen. Sauber ausgerichtet wie alle Zelte des großen schönen Hitler-Jugend-Lagers liegen sie da. Vorne gleich das Zelt des Gebietsführers, es folgen die Zelte der Hitler-Jungen des Gebiets. Wir können hinein, wie wir in die Zelte der Jungen des Lagers des diesjährigen Reichsparteitages schon hineingegangen haben. Ausländer — es sind ja sehr viele in diesem Jahre wieder in Nürnberg — sind auch gerade draußen im HJ-Lager und haben ihre helle Freude daran, wie famos auch bei der Hitler-Jugend alles eingerichtet ist.

Die ersten Hitler-Jungen unseres Gebietes Mittelland, die hier im HJ-Lager eintrafen, waren die HJ in Schme... an der Waldur-von-Schirach-Straße, die jedoch mit den Reichsparteitagsmitgliedern aus den anderen Gebieten der HJ, nicht hier in den eigentlichen Gebietszügen liegen, sondern in den Zellen 21 und 22 der Zeltreihe 1, die von der Rangemarsch-Straße an der entgegengesetzten Seite des Lagers abführt, untergebracht wurden. Auch sie hatten wir gleich in den ersten Tagen bekannt. Sie wollen die längste Zeit im Lager und hier schon nicht nur mit uns zusammen sein. So konnten sie uns auch die beste Musikantbande aller geben.

Das ganze HJ-Lager ist förmlich gesättigt durch die vier Musikantbands, die Waldur-von-Schirach-Straße (Hauptmusikantband), die Waldur-von-Schirach-Straße (Hauptmusikantband), die Herbert-Morfus-Straße und die Rangemarsch-Straße (Mehrkampfmusikantband). Im Mittelpunkt des gesamten Lagers liegt die Kommandantur mit den Stabsstellen, liegen die Besprechungszelle und der alles überragende Kommandoturm. Am Rande des Lagers befindet sich auf jeder Seite drei Baracken, die für besondere Zwecke eingerichtet sind, als Sanitätsbaracke, Lagerverwaltung, Fernsprechanlage, Vorkampfmusikantband und das gibt es in jedem Jahre im HJ-Lager. In diesem Jahre hinter den Zelten an der Rangemarsch-Straße und Waldur-von-Schirach-Straße, d. h. gleich hinter den Zelten des Gebiets Mittelland, unsere Hitler-Jungen aus dem Gebiet Mittelland haben also, da sie auch hier an der Rangemarsch-Straße und an der Waldur-von-Schirach-Straße liegen, nach den Jungen von Mittelland den nächsten Weg hinein. Während unserer Mittelland-Jungen bald recht Kameradschaft auch mit den Ostmark-Jungen geschlossen, die zum ersten Male in diesem Jahre den Reichsparteitag erleben. Am Freitag früh lief der gesamte Musikzug der HJ, Adolf-Hitler-



Die Teilnehmer am Mehrkampfspor... aus dem Gebiet Mittelland vor ihren Zelten im HJ-Lager

laube ausgerichtet aufgestellten Zelte. Hier, das merkt man wie immer sofort, ist aus jeder Gegend für alle Hitler-Jungen, die aus den einzelnen Gebieten an dem diesjährigen Reichsparteitag teilnehmen.

Von ihrem HJ-Lager Langwasser werden mit den anderen Hitler-Jungen aus unserer Mittellandjungen ausmarschieren zu dem großen Appell der Hitler-Jugend vor dem Führer am Sonntagabend in der Hauptkampfbahn des Stadions. Hierhin ins HJ-Lager Langwasser werden sie dann vom Stadion aus wieder zurückmarschieren,

wo dann der große Lagerbetrieb der Hitler-Jugend mit Vorkämpfern auf dem Vorkämpferplatz stattfinden wird. Am Abend wird auf dem Adolf-Hitler-Platz ein Großkonzert der HJ unter Mitwirkung von zwölf Musik- und zwölf Spielmannszügen sowie 500 Fanfaren stattfinden. Auch der Köllebauer HJ-Musikzug ist selbstverständlich dabei. Am gleichen Abend wird die Siegerehrung aus den verschiedenen örtlichen Kämpfen der HJ, am Samstagabend erfolgen.

Wir leben es unseren Mittellandjungen an, daß sie sich hier wohl fühlen im HJ-Lager

Postkarten-Bauchladen gestürmt

Unsere Nürnbergfahrer schreiben nach Hause - Lagerpost in Funktion - Briefe von daheim erreichen uns pünktlich

Von unserem nach Nürnberg entsandten B.Th.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 8. September. Man kann sie sich aus dem Straßenbild Nürnbergs während des Reichsparteitages gar nicht vorstellen, die vielen Postkartenselbstläufer mit ihrem Bauchladen. Und Postkarten sind natürlich heilig gehegte Artikel, natürlich müssen Sondermarken und Sonderstempel des Reichsparteitages darauf sein. Man hat ja so vielen guten Freunden daheim versprochen, Grüße zu senden, doch nur eine Postkarte mit Sondermarken und Sonderstempel war Beibingung. Daß daneben Sondermarken noch und noch gekauft und mit dem Sonderstempel versehen werden, versteht sich von selbst. So hat die Post ja freies vor dem Postamt draußen auf der Straße

Hempelstellen errichtet, damit alle dran kommen und niemand leer ausgeht.

Die Postkarte des diesjährigen Reichsparteitages wird lo auch in den Gau Halle-Merleburg hinein, die Grüße der Nürnbergfahrer unseres Gaues bringen. Unsere Postkassenleiter im Lager Gau Lager Altesberger Straße haben es dabei so bequem wie die Angehörigen aller anderen Reichsparteitages in ihren Lagern. Denn überall sind schnelle Postkisten eingerichtet worden, die für prompte Postförderung sorgen. Es wird ja auch eine erhebliche Zahl von Postkarten und sonstigen Kartengrüßen sein, die in diesem Jahre von Nürnberg ins ganze Reich hinausgehen und zu einem entsprechenden Teile auch im Gau Halle-Merleburg landen. Im vorigen Jahre betrug die Zahl der aufgestellten



Einmarsch der Fahnen der Politischen Leiter unseres Gaues ins Zeltlager

Langwasser. Auch für Verpflegung ist ja alles der vorzüglich gelöst. Ein Blick in den Spielplatz überreicht uns davon. Der Stützpunkt Bayern, der ja nicht in der Nähe des HJ-Lagers liegt, sorgt für die Verpflegung.

Die Möbel vom BDM aus unferrem Obergau sind mit allen anderen BDM-Möbeln wieder bei Bamberg zu finden. Sonderzüge bringen sie zu den Verteilungsorten Nürnberg herbei. Auch hier ist alles getan, das Lagerleben noch zu verschönern. Nicht bei Bamberg liegt ihr Lager, und Filmvorführungen, Musikantabende, Vorkämpferfahrten und dergleichen stattfinden. Aber auch dem Sport ist hier eine Stätte geschaffen worden.

Als zentrale Veranstaltung des BDM in Bamberg wird in diesem Jahre am Sonntag, 11. September, nachmittags ein großer BDM-Sportfest stattfinden, auf dem auch der Reichsjugendführer sprechen wird, 5400 Möbel vom BDM sind es auch, die bereits am Donnerstag an der großen Kundgebung der HJ-Kampfsport, dem Tage der Gemeindeführer teilnehmen. 8000 Möbel insgesamt nehmen an diesjährigen Reichsparteitags teil. Mit den Hitler-Jungen des HJ-Kampfsportführers sind sie die Vertreter der gesamten deutschen Jugend. Jede HJ-Nürnbergfahrer sind auch sie stolz darauf, hier in der Stadt der Reichsparteitags weilen zu dürfen.

Sie, die deutsche Jugend, die den Namen des Führers trägt, sie wird heimkehren auch diesmal wieder mit dem großen Erlebnis haben den Führer gesehen! Wir wurden nur ihm aufmerksam als die jüngsten Glieder der Bewegung, die Deutschland heißt. Denn nur ein Wille befehlet auch sie alle: ehte Nationalsozialisten und treue Kampfschützen des Führers zu werden.

Mit dem gesamten Adolf-Hitler-Musikzug der HJ werden nach Abschluß des Reichsparteitages auch die Hitler-Jungen aus dem Gebiete Mittelland weiter von Nürnberg nach der Festung Landsberg in der Nähe marschieren, wo der Führer nach der ersten nationalsozialistischen Erhebung am 9. November 1928 seine Nachschicht verbrachte. Dort veranlassen sich nach dem Verteilung die Fahnen und Abordnungen des Adolf-Hitler-Musikzuges, welche die gesamte deutsche Jugend vertreten, zu einer Feierstunde. Der Reichsjugendführer wird sie dort in Landsberg begrüßen.

Am Freitag, 16. September, werden mit den anderen auch unsere Mittelland-Hitler-Jungen in Landsberg eintrafen, am Sonntagabend mit in einzelnen Gruppen die Zelte des Führers bestückt. Auf dem Markt in Landsberg wird der Adolf-Hitler-Musikzug der Hitler-Jugend mit einer Kundgebung dann seinen Abschied finden.

ten Postkarten 4,7 Millionen Stück. Sicher sind es diesmal noch mehr.

Aber auch in Nürnberg selbst kann Post empfangen werden. Vollständig natürlich, nicht nur das aber, mit der vorher genau angegebenen Postanschrift: Name, Vorname, aus Kreis, Zeltlager Gau Halle-Merleburg, Kornberg Straße 8, bei den Postkassen Leitern nach der Postkarte dabei, und die Postführung kommt im Lagerpostamt unseres Gaues an und wird dem Adressaten ausgehändigt.

Die Post hat mit der Erlebung dieser Vorbildungen, aber auch mit dem Telegramm- und Telefonverkehr alle Hände voll zu tun. Mäkte schon mit den Vorbereitungen überhand geleiht werden, so ist der Selbstpostverkehr während des Reichsparteitages selbst genau so und regelmäßig abzuwickeln wie gewöhnlich. Die Postkassen sind jedes Lager auch fernpreparat an den HJ erhalten, 1600 Kilometer Arbeit mühen dazu verlegt werden, die Zahl ist in diesem Jahre ganz das Vorjahr noch bedeutend erhöht worden.

Betrifft die in Nürnberg während des Reichsparteitages Straßenbahn, so ist es in 99 von hundert Fällen gewiß, daß der Straßenbahnfahrer oder der Autobusfahrer — bei letzterem meist samt Wagen — kein Nürnbergfahrer ist, sondern aus Breslau, Dresden oder aus einem anderen der Drie des Reiches stammt, aus denen Verhütung für den Verkehr herangezogen wurde. So ist es natürlich auch bei der Post. Das in Nürnberg anfallende Personal reichte zur Bewältigung der gewöhnlichen Aufgabe, die der Post gestellt ist, in keiner Weise aus. So sind auch hier Hilfskräfte aus dem ganzen Reich herangezogen worden. Doch hier manchmal der Tagesdienst über zwölf Stunden dauern muß, sei am Rande bemerkt. Denn stunden der Betrieb feinsinnig, alles muß wie am Schnürchen hängen. Wie die Reichsposten, die alle die Nürnbergfahrer in den vielen Sonderzügen oder in den förmlich planmäßigen Zügen zur Stadt der Reichsparteitags und zurück befördert, in einer Tabelle als arbeitenden Organisation auch in diesem Jahre den ganzen Verkehr bewältigt, so ist auch die Deutsche Reichspost zur Stelle, um den Viehen daheim, an Freunde und Bekannte, die Grüße auch von Dir, Nürnbergfahrer, aus dem Gau Halle-Merleburg zu befördern.

Im S-B-Lager Langwasser ist sogar ein fahrbares Telegrammamt aufgestellt worden. So allen Sonderpostämtern kommen noch die fliegenden Matfenner-Küfer hinzu, die bei allen Großveranstaltungen und beim Eintreffen der Parteilager eingeleitet sind. So tritt auch hier der Bauchladen wieder in Aktion, der auch sonst — seien es Wärenden, Stachel, Zeitungen oder was sonst alles man an solchen Tagen begehrt, überall in den Straßen und auf den Plätzen Nürnbergs anzufragen ist.

Die Weltpresse nach dem Skandal von Mährisch-Odrau

Prag allein verantwortlich - London und New York schlagen Volksabstimmung vor

Salz, 8. September. Die Zeitungen, die von sudetendeutschen Seite die Verhandlungen mit der Prager Regierung wegen der Zwangsfrage in Mährisch-Odrau behandelt worden sind, hat in der gesamten Weltpresse außerordentlich starkes Aufsehen hervorgerufen. Die Blätter berichten in aller Ausführlichkeit über die Verhandlungen zwischen sudetendeutschen Vertretern und dem Prager Kabinett und schildern ihre Gänge, wie es zu dem Zwischenfall in Mährisch-Odrau gekommen ist.

Die gesamte englische Presse geht auch am Donnerstag mit größter Aufmerksamkeit auf die neuen tschechischen Vorschläge ein. In politischen Kreisen diskutiert man schon ernsthaft über eine Volksabstimmung, die jedoch bei dem Einsichtsfall in Mährisch-Odrau nicht in Betracht kommen dürfte.

London: Wendung zum Ersten

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ geht erneut auf die Umgestaltung ein, daß die Tschechoslowakei sich bei einem Scheitern der Verhandlungen von dem sudetendeutschen Gebiet trennen sollte. Er schreibt, es handle sich dabei um eine Umkehr, die die „Times“ als mögliche Lösung immer empfanden habe, sofern andere Lösungsmöglichkeiten fehlschlugen. Am Anstich dazu werden Auszüge aus der „Times“ zitiert, in denen ähnliche Gedankenäußerungen vertreten wurden. Zu den tschechischen Vorschlägen sagt der diplomatische Korrespondent, daß sie jetzt in englischen Außenkreisen ernsthaft seien. Der Korrespondent der „Times“ meint schließlich, daß die Vorläufe in Mährisch-Odrau nicht dazu beigetragen hätten, ihm in der Hoffnung zu beharren, das zwischen Tschechen und Sudetendeutschen eine Regelung auf dem Verhandlungswege erreicht werden würde. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, daß die tschechischen Vorschläge auf förmlichen Grund von London gemacht worden seien. Die Entwicklung habe nunmehr offensichtlich eine Wendung zum Ersten genommen.

New York: Volksentscheid notwendig

Zu den ausländischen Zeitungen, die Vorschläge zur Lösung der sudetendeutschen Frage der breiten Öffentlichkeit unterbreiten, ist jetzt auch die „New York Daily News“, die Zeitung mit der größten Auflage in Amerika getreten. „New York Daily News“ schlägt am Donnerstag in ihrem Leitartikel als faire Lösung der Schwierigkeiten in der Tschechoslowakei eine Volksabstimmung für die Sudetendeutschen vor. Es bestehe kein Zweifel, so betont das amerikanische Blatt weiter, daß die Verärgerung und die Klagen der Sudetendeutschen gegen die Tschechen berechtigt seien. Die Tschechen hätten den Deutschen ihre Anfeindungen wegenommen, ihre Spielzeuge, Schmutz und Zerstörungsarbeiten vernichtet und es dem ehemals reichsten Gebiet des alten Österreich-ungarischen Reiches den Boden, ähnlich wie die ärmsten Teile des amerikanischen Südens, gemacht. Der einzige richtige Weg aus dieser komplizierten Lage sei ein Volksentscheid. Ein solcher habe an der Ganz Erfolg gehabt, die bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen, warum sollten — so

fragt schließlich das Blatt — sich nicht auch in der sudetendeutschen Frage beide Parteien mit einer solchen Lösung zufriedengeben können?

Warschau: Plan Nr. 4 aussichtslos

In der Warschauer Presse steht die Sudetenfrage auch am Donnerstag wieder im Vordergrund des Interesses. Die Unterbrechung der Verhandlungen in Prag zwischen der Regierung und den Vertretern der Sudetendeutschen Partei auf Grund der unerhöhten Vorgänge in Mährisch-Odrau wird als Ereignis von großer Tragweite betrachtet. Alle Blätter gehen ferner ausführlich auf den „neuen Plan“ der Prager Regierung zur Lösung der Nationalitätenfrage ein. „Czerwony Poranek“ stellt dazu fest, daß die wichtigsten tschechischen Forderungen nicht berücksichtigt worden seien: die völlige Freiheit des Bekenntnisses zur nationalsozialistischen Weltanschauung und die Anerkennung der deutschen Volksgruppe als Rechtsträger. Das Blatt glaubt, daß der „Plan Nr. 4“ seinerlei Aussicht habe, angenommen zu werden.

Paris: Nicht mehr innere Angelegenheit Prags

Die unglücklichen Zwischenfälle in Mährisch-Odrau, die die sudetendeutsche Partei veranlaßt haben, die tschechischen Forderungen mit der Prager Regierung solange auszuweichen, bis die Angelegenheit geregelt ist, stehen am Donnerstagmorgen in der Pariser Presse im Mittelpunkt des Interesses. Wie nicht anders zu erwarten, führen sich die Blätter ausschließlich auf die von tschechischer Seite hierzu abgegebenen Erklärungen, in denen der Versuch unternommen

wird, die Angelegenheit zu bagatelisieren und die Haltung der Sudetendeutschen als ein Manöver hinzustellen. Der „Petit Parisien“ meint, die sudetendeutsche Frage werde wahrscheinlich noch manche dramatischen Augenblicke durchmachen. Der Direktor des „Jour“, Leon Bailly, fragt sich, ob die Lösung in einigen Tagen oder in einigen Wochen gefunden werden könne. An anderer Stelle beschäftigt sich das gleiche Blatt mit dem Zwischenfall in Mährisch-Odrau und fragt, warum die Prager Regierung erst am Mittwochmorgen eine amtliche Aussendung veröffentlicht hat. Ob man wolle oder nicht, die Nationalitätenfrage in der Tschechoslowakei ist heute nicht mehr eine innere Angelegenheit, die Prag als solche behandeln könne. Die internationale Öffentlichkeit und insbesondere die französischen Kreise sind sich darüber im Klaren, daß die Wahrheit über die Ereignisse zu erfahren. Es sei möglich, daß ein Irrtum oder ein Fehler begangen worden sei, aber es niße nichts, sie vorzeitigem zu wollen.

Mailand: Prag allein verantwortlich

Die norditalienische Presse bezeichnet als wichtigstes Ereignis des Tages die Unterbrechung der Verhandlungen zwischen Sudetendeutschen und Tschechen infolge der neuen schmerzlichen Zwischenfälle in Mährisch-Odrau, die im einzelnen genau beschrieben werden. Der „Corriere della Sera“ spricht von schmerzlichen Ueberraschungen der tschechischen Seite und erklärt, der Eindruck dieser dramatischen Serie von Zwischenfällen sei tief deprimierend. Die Stellung in den diplomatischen Kreisen werde kaum gemindert durch die schwachen Hoffnungen, die der gute Wille der Sudetendeutschen entgegen den Erwartungen vieler Bestimmten hinterlassen habe.

Sudetendeutsche Tracht Sträflingskleidung

Unglaublich schamlose Anordnung des tschechischen Justizministeriums

Eger, 8. September. Aus Eger wird eine neue Anordnung der Tschechen bekannt, die die gesamte Schamlosigkeit der tschechischen Justizgesellschaft aufs neue offenbart. Die „Egerer Zeitung“ bringt in ihrer Donnerstagsausgabe eine Mitteilung, laut der das tschechische Justizministerium beschließt, die Strafvollzugsanstalten der Tschechoslowakei nach der Art der sudetendeutschen Tracht zu bekleiden. Diese Maßnahme bedeutet eine geschmacklose und niederrichtliche Beugung des sudetendeutschen Stolz durch den tschechischen Staat.

Die Mitteilung der „Egerer Zeitung“ hat folgenden Wortlaut: „Das Justizministerium hat bei den einzelnen Strafanstalten eine Umfrageaktion veranstaltet, die auf eine Forderung der Sträflingskleidung abzielt. Die Beamten der Strafanstalten sollten sich über die Zweckmäßigkeit einer beträchtlichen Verringerung des finanziellen wie auch des hygienischen Standpunktes äußern, denn beantragt wurde eine grundsätzliche Wendung des Strafvollzugs, und zwar in der Weise, daß für die Sträflinge kurze Knietücher und

weiße Baumwollstrümpfe eingeführt werden sollen, die in der Strafanstalt Repp bei Prag gefärbt werden.“

Volksgruppen beraten gemeinsam

Prag, 8. September. Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Jenstein, Karl Hermann Franz, eine gemeinsame Sitzung des tschechischen Justizministeriums mit den Vertretern der Slowakischen Volkspartei, der Vereinigten Ungarischen Partei und des tschechischen Reichsausschusses statt. An der Sitzung nahmen u. a. teil Abgeordneter Karl Hermann Franz, Dr. Sobekowski, von slowakischer Seite Abgeordneter Dr. Fik, von ungarischer Seite Abgeordneter Dr. Wolf. Ueber den dringenden notwendigen Staatsanbau und die Regelung der Nationalitätenfrage wurde volles Einvernehmen hergestellt. Es wurde beschlossen, die gemeinsamen Beratungen auch nach Bedarf fortzusetzen.

Noch zehn Jahre sollen die Sudetendeutschen warten

Der Geist der Prager Vorschläge

London, 8. September. In einer Prager Meldung weist man darauf hin, daß die Vorschläge der tschechischen Regierung u. a. vorziehen, daß zehn Jahre zur Durchführung der Verteilung der Beamtenhäufigkeit entsprechend dem Verhältnis der verschiedenen Nationalitäten in der Tschechoslowakei verwandt werden sollen.

Geheimnis um den Tod Knolls darf nicht gelüftet werden

Bestimmte tschechische Verbote

Prag, 8. September. Die deutsche Sendung in Jägerndorf und Umgebung ist äußerst erregt, da die politische Bezirksbehörde in Jägerndorf nicht gestattet will, daß der Satz des nach tschechischer Darstellung durch Selbstmord ums Leben gekommenen Amtswalters der SDP, Knoll, der nach Ungarn geschickt wurde, um eine Waffenübung einzugehen, dort veröffentlicht werden. Außerdem hat die politische Bezirksbehörde die Hinzuziehung eines deutschen Arztes zur Obduktion der Leiche Knolls verboten. Die SDP hat nunmehr an der tschechischen Stelle gegen das Verbot vorzugehen. Außerdem ist bekannt, wie verlautet, Gábor Bratt, einer der Mitarbeiter Runcimans, den Wunsch geäußert, daß ein deutscher Arzt bei der Obduktion zugegen sei und das Begräbnis nicht vor Sonnabend stattfinden.

Aus Anlaß des Todes des sudetendeutschen Parteimitglieds Alfred Knoll aus Jägerndorf bei Röhmerbad wurde für Sonnabend, den 10. September, Parteikonferenz anberaumt.

Kabinettsitzung in Prag

Prag, 8. September. Unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Dr. Beneš fand am Donnerstag eine Kabinettsitzung statt. Wie aus der Regierung tschechische Zeitungen bekannt wurde, wurde über die allgemeine Lage und die letzten interpolitischen Ereignisse beraten. Die Regierung habe sich entschlossen, Freitag Einseitigkeit über die Nationalitätenverhandlungen und die Reorganisation der tschechoslowakischen öffentlichen Verwaltung bekannt zu geben. Präsident Beneš werde am Sonnabend im Rundfunk über die Entwicklung der Lage sprechen.

England wartet die Tschechen

London, 8. September. Der Sonderkorrespondent des „News Chronicle“ in Prag berichtet, daß der britische Gesandte in Prag Beneš am Sonnabend aufgesucht und tschechische Vorstellungen erhoben haben soll. Es ist anzunehmen, daß wenn die tschechische Regierung den Sudetendeutschen keine Zugeständnisse anbietet, die britische Regierung nicht weiter unterliegen und auch versuchen werde, die französische Regierung zu einer Entscheidung ihrer Intervention zu veranlassen.

Die tschechische Universitätsfrage

Der verstorene Vizepräsident der Tschechoslowakei, Johann G. Malaret, wurde im Jahre 1882 als Professor an die Prager „böhmische“ Universität berufen. Es ist bekannt, daß Malaret damals von dieser Berufung nicht sonderlich erfreut war, ja sogar ablehnte, da er sich für die tschechische Sprache für nicht genügend mächtig hielt, um an einer Universität mit ausschließlich tschechischer Lehrsprache sein akademisches Lehramt ausüben zu können. Der Gelehrte hatte seine Erziehung und Schulbildung in deutschen Schulen und auf deutschen Universitäten genossen. Durch den deutschen Kulturkreis waren ihm Wissen und Bildung vermittelt worden; er war so durchdrungen von diesem, daß er, wie aus mehreren Schriftstellungen Malarets bekannt ist, niemals die tschechische Sprache erlernte. Er hat schließlich doch angenommen. Er mußte dies als Tscheche tun, denn auf Grund einer kaiserlichen Entscheidung vom 11. April 1881, die das „Institutsgesetz“ vom 28. Februar 1882 zur Folge hatte, entstand im Spätherbst des Jahres 1882 die tschechische Universität und benötigte naturgemäß eine Reihe qualifizierter Beauftragter.

Die spezifisch deutsche Volkserziehung der Romanen kam zu gelten, der das Tschechen zum sein Wiedererlangen ist ausschließlich zu verdienen hat. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aber begannen die Tschechen den Deutschen ihren „Dank“ für die Anteilnahme und Förderung der tschechischen Wissenschaft an ihre Stelle abzurufen. Vor allem die bedeutendste Kulturinstitution, die Prager Universität, bekam diesen „Dank“ zu spüren.

Nach dem Sturmjahr 1848 verlangten die Tschechen tschechische Vorlesungen an der alten Carl-Ferdinand-Universität und es wurde bestimmt, daß die Dozenten ihre Vorlesungen in

derjenigen Sprache halten könnten, der sie selbst den Vorzug gaben. Tatsächlich änderte sich zunächst nur wenig, die tschechisch nur ganz vereinzelt gehalten wurde. Aber die Zahl der Tschechen steigerte sich weiter — sie verlangten um 1880 eine eigene tschechische Universität. Im Jahre 1880 waren es die deutschen Universitätsprofessoren, die die tschechischen Studenten lehrt, die die Schaffung einer tschechischen Universität befürworteten, da das Verhältnis zwischen ihnen und den tschechischen Akademikern immer unerträglicher wurde.

So sehr das Tschechen wurde eine eigene Universität gefordert hatte, entstanden in den entsprechenden Jahren 1880/81 tschechische Intelligenzkreise dann eine Propaganda zugunsten einer Teilung der Carl-Ferdinand-Universität. Sie wollten dadurch verhindern, daß nach einer unwilligen Neugründung einer tschechischen, die Deutsche Universität die alleinige Rechtsnachfolgerin, der von Karl IV. 1348 gegründeten Universität bleibt.

Es ist bezeichnend für die Nationalitätenverhältnisse und für die schwierige interpolitische Lage im damaligen Österreich, aber auch charakteristisch für die tschechische Politik der Wiener Regierung und der Habsburger, daß ein kaiserliches Dekret am 11. April 1881 diesem Wunsch der Tschechen entsprochen, die Teilung der Universität zu Prag in eine deutsche und eine tschechische anordnete. Beide Universitäten sollten gewissermaßen neugegründet werden und beide sollten den Namen „Carl-Ferdinand-Universität“ führen. Es ist eines jener geschicklichen Kompromißgebilde der Monarchie geworden, wie sie in der Folgezeit nicht mehrmals geboren wurden und wie sie unter die Unterherrschaft der Staatsautorität geföhrt haben. Man stelle sich einmal vor: Was würden die Tschechen wohl sagen oder tun, wenn die 3½ Millionen Sudetendeutschen die Forderung nach einer Teilung der einzigen, der tschechischen Verbodshochschule in Prag in eine deutsche und eine tschechische Hochschule erhoben hätten. Eine solche Forderung wäre dabei durchaus einsehend,

zumal ein großer Teil aller Bergwerke der Tschechoslowakei in sudetendeutschen Gebiet liegt.

Selbstfalls: Das Universitätsgesetz von 1882 blieb eine Fiktion, und die darin verfügte Teilung konnte niemals eine tatsächliche sein. In Wirklichkeit mußte eine neue tschechische Universität gegründet werden. Dafür spricht unter anderem z. B. der Umstand, daß alle bisher an der alten Carl-Ferdinand-Universität beschäftigten Lehrer, die tschechische Vorlesungen gehalten hatten, auf Grund kaiserlicher Entschlüsse nach den neuen tschechischen Fakultäten umgewandelt wurden, während die deutschen Professoren einfach bei der deutschen Universität verblieben.

Als weiteres Beispiel zur Befräftigung des Umstandes, daß die Deutsche Universität in direkter Rechtsnachfolge zur „alten“ Carolus-Ferdinandus stand, muß es gelten, daß der Rektor der „Neuen“ seinen Würde zu Beginn des Studienjahres dem neuen Rektor übergeben mußte, wie dies bisher immer bei der Amtseinführung (Inauguration) des kommenden Rektors geschah. Der erste tschechische Rektor erhielt seine Amtsgewalt und wurde durch einen Regierungskommissar in sein Amt eingeföhrt. Daraus ist deutlich zu erkennen, daß es sich bei der tschechischen Universität bei facto um eine Neugründung gehandelt hat. Eine tatsächliche Teilung der „alten Universität“ kommt lediglich zum Ausdruck im Grundbuch, da die Liegenschaften beiden Teilen je zur Hälfte übereignet wurden und in den Bestimmungen über das gemeinsame Eigentumrecht bezüglich des Universitätsarchivs und der Universitätsbibliothek. — Aber auch beim Universitätsarchiv wird das Verwaltungsverrecht der deutschen Universität übertragen.

Am 30. Oktober 1918, also zwei Tage nach der Proklamierung der Tschechoslowakischen Republik, erschien vor dem damaligen Rektor der Deutschen Universität eine Verordnung des „Königlichen Hofes“ in der Föhrgung des Pro-

fessors der tschechischen Universität Dr. Schranko, mit der Forderung, einen Teil der wertvollsten Archivalien, darunter die Gründungsurkunden des Papstes Clemens VI. und Kaiser Karls IV. herauszugeben. Die Schließung des Archivs wurden dem deutschen Rektor Prof. Dr. Ruziczka mit Gewalt abgenommen und außerdem das Gebäude der Deutschen Universität mit Wappensteinen besetzt. Das tschechische Universitätsgesetz vom 19. Februar 1920 wurde von dem neuen Senat in Böhmen erlassen. Dieses Gesetz ist das Produkt einer einzigen, demgegenüber die Deutschen Universität mit Wappensteinen besetzt — die tschechische Universität — gegründet worden war, als die einzige Rechtsnachfolgerin der deutschen Kaiser Karls IV. 1348 gegründeten Prager Universität. Es ist bekannt, daß die Deutsche Universität den Namen „Karl-Ferdinand-Universität“ übertrug ihm des tschechischen. Es bestimmt die Entzignung der alten, geschichtreichen Gebäude und ihrer Überlieferung an die junge tschechische Universität, die als gleiche bezüglich der wertvollen Angelegen.

„Die Wahrheit liegt.“ Diesen Wappenstein hat Malaret als neugewählter Präsident dem jungen Staat gegeben. Wie mag es um die Wahrheit stehen dieses Mannes aber nicht gegeben sein, wenn er dieses Universitätsgesetz unterschrieb, obgleich er selbst einer jener neueren tschechischen Professoren gewesen ist, die an die junge tschechische Universität kamen?

Eine Gesichtslinie wurde 1920 zu m Geleß, und ein Raub folgte ihr. Die älteste tschechische Universität aber wurde in Vergangenheit. Jahr neu angelegte Erziehungsinstitution übernahmen, während die Mehrheit der Original-Angehörigen in diesem Jahre 56 Jahre alt ist. Durch den administrativen Vorgang wurden der tschechischen deutschen hohen Schulen mehr als 500 Jahre ruhmvoller Geschichte wachsend und einer der jüngsten Universitäten Europas zugeordnet. Die tschechische Wahrheit ist auch hier auf das größte gebogen worden.

W. Wolfram von Wolmer.



Wer will Krieg?

Deutschland hat für den Frieden gerüstet

Der neunten Nummer des „Schwarzen Korps“ entnehmen wir folgenden Artikel:

Gerade jetzt sind berufene und unberufene Köpfe und Hebern in aller Welt dabei, uns des angeblichen Fehlers zu geben, den Frieden zu wollen und doch zum Kriege zu rufen. In der Tat, wir bauen Bombenflugzeuge. Wir bauen auch Kriegsschiffe und bestücken unsere Grenzen. Wir üben uns im Schießen, mit allen Kalibern ein, sie zu üben, das ist unläugbar.

Wir machen uns erbereit! Wir sind nicht zu fleischlich oder zu ängstlich, das einzugehen, bei weitem nicht. Wir machen keinerlei Hehl daraus. Ja, wir wollen sogar, daß alle, alle das wissen.

Wir gehen sogar so weit, das anderen zu sagen, wie erst kürzlich, als der französische Luftgeneral bei uns war. Und wir gehen noch weiter:

Wir sagen dem Volk: Wappne dich auch innerlich, damit, wenn einmal Krieg kommt, er nicht über dich gerät wie ein Schrecken und dich verflüchtigt. Wir rüsten auch die Seelen.

Das tun wir alles nicht deshalb, weil es die anderen in gleichen oder noch härteren Maße machen, nein, wir tun es deshalb, weil es uns aus Pflicht ist um unserer selbst willen und — weil wir den Frieden wollen!

Denn wir rüsten nicht zum Kriege, wir machen uns wehrbereit!

Wahrlich, es gibt nicht viel so schöne Worte als das Wort Frieden. Sofort steht irgendeine Herrlichkeit in einem auf, denkt man an das Wort, und eine unendliche Menge schöner Gedanken reißt sich an die andere. Lebensfreude und Festeshalten, glückliche Menschen bei Arbeit und Entspannung, und überall goldener Segen breitet sich vor unserem inneren Auge aus.

Wir allen Feiern unseres Herzens, unserer Sinne, unseres Willens wollen wir den Frieden! Welche Nation kennt heller als die unsere das schneidliche und leidvolle Gesicht eines Krieges und in seinem Gesolge Blut, Tod, Hunger, Strecken der Güte und Vernichtung der großen Werte.

Wir haben nie nicht vergeblich die Worte Gemeinlichkeit und Unschärfe und das Unglück, das sie anrichten in Köpfen und Herzen; Worte, die im heutigen Deutschland verpönt und geächtet sind, wie verpönte Hunde, jene Worte

„friedlich-friedlichen Kriege“, „Stachstab“, „um „sich Drauf“, „nun wollen wir sie dreschen“ und dergleichen.

Unsere Herzen und Seelen sind friedensbereit. Und trotzdem machen wir uns wehrbereit? Wie soll man das verstehen? Und warum eigentlich machen wir uns wehrbereit?

Es wäre ein Ding völliger Unmöglichkeit, jemanden diese Fragen so beantwortet zu wollen, daß er nicht nur die Antwort hört, sondern auch versteht, wenn dieser jemand nicht genauerens darum weiß: daß Art und Krieg ein Unterschied ist.

Ein Unterschied schwärzer und tiefer wie Tag und Nacht; ein Unterschied, der so scharf ist wie das Gegenstückliche von Feuer und Wasser. Denn es gibt vielerlei Arten von Kriegen: Krieg um des Krieges willen, um des Ruhmes und eitlem sonstiger Dinge willen, Krieg aus Übermut oder aus Habgier.

Das sind so einige Arten von Kriegen, die unser Volk verabscheut wie eine Söllentat, denn sie repräsentieren eine Handlung ohne sittliche Berechtigung und ohne jede Entschuldigung, selbst im Hinblick auf die menschliche Kleinheit.

Aber darum weiß, und wir wissen darum, der ist ein echter Begründer des Krieges. Aber er weiß auch eins: Es gibt einen Krieg, der behagt und durchgehalten werden muß: der Wehrkrieg.

Nein, Joh. Habgier und das Böse im Menschen werden es wohl immer wieder dahin kommen lassen, daß dann und wann eine Nation einfach gezwungen ist, zu den Waffen zu greifen, um all das abzumehren, was ihrem Bestand und ihr größtes volkstümliches Lebensrecht zu schaden droht.

Und darum machen wir uns wehrbereit! Weil wir befürchten, daß es uns eines Tages einmal vielleicht so gehen könnte, daß wir — im Herzen Friedensfreunde — zu den Waffen werden greifen müssen, darum erkennen wir diese und stärken uns zu dieser Art von Krieg.

Und weil wir erkannt haben, nicht ohne den zu sein, daß sich nur eine einzige Möglichkeit gibt, auch diesen Krieg zu vermeiden und dem Frieden zu dienen, darum machen wir uns klar und nochmals klar, damit all und jedem die Augen verengt, daß unser Wehrbereitschaft die einzige Möglichkeit ist, einmal zu erproben.



Wenn eine Zigarette so viele urteilsfähige Freunde hat wie die Eckstein No. 5, ist nichts selbstverständlicher, als den angenehmen, ehrlichen Geschmackscharakter sorgfältig zu pflegen.

Friedensliebe und Pazifismus

Wir glauben in der Tat, damit dem Frieden einen großen Dienst zu tun, die Schwachheit hat andere noch immer geküßelt, dem Schwachen etwas anzutun. Und das ist es vor allem, was die Klugen, die den Gegensatz aus dem Zum-Kriege-Rufen und dem Friedenswollen herauskonstruieren, immer übersehen.

So liegt es auf der Hand, daß unsere Friedensliebe weit ab liegt von allem pazifistischen Gebahren und Gedanken. Unsere Friedensliebe ist vom Pazifismus so weit entfernt wie eben der pazifistische Gedanke von seiner unmöglichen Verwirklichung. Und realer Dienst am Frieden durch Stärkung der eigenen Wehrbereitschaft ist bestimmt von größerem Erfolg begleitet als das Sagen nach utopischen Ideen, die aus der zweckbestimmten Klüge geboren wurden.

Zwei mächtige und gemaltige Dinge sind da außerdem noch, die eine Garantie des Friedens in sich schließen. Unser Volk weiß nur zu genau, was ein kommender totaler Krieg

an Anforderungen an die Nation stellen würde, es wird seine erwerbenden materiellen, geistigen und idealen Güter nicht leichtfertig aufs Spiel setzen; sein Sinn und Herz sind auf Arbeit und stille Lebensfreude gerichtet. Der Gedanke an einen Krieg um des Krieges willen liegt ihm so fern, wie ihm der Gedanke an einen Abwehrkrieg naheliegt.

Kindest sich all das nicht immer wieder vergrößert in den Reden und Auslegungen des Führers? Hat er nicht immer und immer wieder betont, daß der Gedanke, Deutschland wolle einen Krieg führen, absurd ist? Hat er nicht immer wieder betont, daß nur dann die Nation zu den Waffen greifen würde, wenn ihr Bestand und Lebensrecht bedroht? Es gibt sicher sehr viel Friedensfreunde in der Welt, aber es ist nicht vermessen gesagt, daß einer der größten sicher der Führer ist.

Wir wollen den Krieg nicht, darum machen wir uns klar und hart und frei — gegen ihn!

Frankösischer Hilfstransport verurteilt Eisenbahnunglück in Katalanien

Paris, 8. September. Einer Havas-Meldung aus Perpignan zufolge ereignete sich bei Gerone in Katalanien durch den Zusammenstoß eines Brennstofftransportautos mit einem Personenzug ein schweres Eisenbahnunglück, das 17 Tote und 20 Verletzte forderte. Bei dem Zusammenstoß hat der Kraftwagen sofort Feuer gefangen, das sich durch die ausströmenden Benzinmengen auf den Zug und fünf Wohngebäude übertrag. Die beiden Führer des Kraftwagens erlitten lebensgefährliche Brandwunden. Nähere Einzelheiten über das Unglück liegen noch, da die katalanischen Behörden jede Auskunft verweigern. Der „Anteilnehmer“ berichtet ergänzend, daß es sich um einen französischen Brennstofftransportwagen handele und die beiden Kraftwagenführer ebenfalls Franzosen gewesen seien.

Frankösischer Dampfer gesunken

1068 100 Personen ertrunken? Tokio, 8. September. Nach einer Presse-meldung aus Hanoi brach an Bord des französischen Dampfers „Claude Chappe“, 4394 Tönnen, der sich auf der Route von Hai Phong nach Saigon befand, am 4. September auf der Höhe der Baracel-Inseln Feuer aus. Es wird berichtet, daß 40 Passagiere sowie neun französische Offiziere, 60 Soldaten mitwird der Bemannung des Dampfers ertrunken sind, da wie vermutet werden muß — der Dampfer unterging. Ueber die Ursachen der Katastrophe berichtet keine Klarheit.

In wenigen Tagen

Am 1. September 1938 betrug die Zahl der Rundfunkempfangsanlagen im Deutschen Reich (Altreich) 9 552 444 gegenüber 9 513 989 am 1. August. Im Laufe des Monats August ist mithin eine Zunahme von 38 455 (0,4 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl vom 1. September befanden sich 640 260 gebührenfreie Anlagen.

Sehn höhere nationalpolitische Jugendführer und zehn Mädchenführerinnen, die sich drei Monate in Deutschland aufhalten, wurden in der Reichsjugendberge „Luginstanz“ vom Reichsjugendführer empfangen.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Reichsleiter Balbur von Schirach, empfing, in der Jugendberge „Luginstanz“ die als Gast am Münchener Reichsparteitag teilnehmende englische Pfadfinderin Admiral-Dame Catherine Purie.

Der Reichsminister der Luft Dr. Göring hat den geschäftsführenden Präsidenten der Reichsnotratkammer, Notar Carl Wolpers aus Remscheid-Denker, auf vier Jahre endgültig zum Präsidenten der Reichsnotratkammer berufen.

Der Präsident der ISEA-Exportbank Berlin hat in einer Audienz beim Staatspräsidenten Vargas die Finanzierung eines Kartausfens seitens der brasilianischen Regierung von 32 Lokomotiven und 1000 Eisenbahnwaggons im Gesamtwert von sechs Millionen Dollar durch die ISEA-Exportbank garantiert.

Eckstein No. 5

5fach garantiert

- 1 Ausgewogenes Vollformat
- 2 Tabak edelster Orientauslese
- 3 Rezeptgerechte Dauerbindung
- 4 Naturfrisch verpackt
- 5 Überzeugende Fachleistung

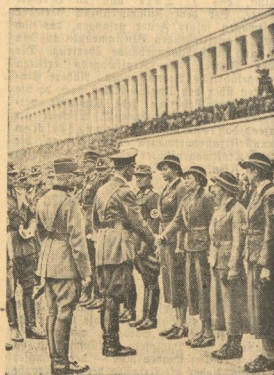
Parteitag Großdeutschlands im Bild

Der Appell der Arbeitsmänner



Unsere Bilder:

Oben links: Nach dem Vorbeimarsch meldete der Reichsarbeitsführer dem Führer den angefahrenen Reichsarbeitsdienst. — Oben rechts: Dem Appell des Reichsarbeitsdienstes wohnten unter den Ehrengästen italienische, japanische und rumänische Jugendführer bei. Hier sieht man eine Gruppe italienischer (oben) und japanischer Jugendführer (unten). — Mitte: Der Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinfeld. Unser Bild zeigt die Zeppelinfeld während der Feierstunde, über die wir bereits berichteten. — Unten links: Ein Blick in die Königsstraße mit Blick auf den Frauenturm während des Marsches des Reichsarbeitsdienstes durch Nürnberg, der in Zwölferreihen erfolgte. — Unten rechts: Adolf Hitler bei der Begrüßung der Reichsarbeitsführer und -Führerinnen. Hinter ihm Reichsarbeitsführer Hierl.



Lehrstraße ereignet habe, bei deren Ver-
schleiden ganz besondere Vorsicht geboten sei.
Der eine Fernverkehrsstraße befahrende Kraft-
fahrer dürfte ebenfalls, wenn er selbst in einer
Schicht vorwärts fährt, nicht, auch mit
erhöhter Aufmerksamkeit mit anderen Straßen-
benutzern rechnen. Der Verunglückte habe aber
gerade diese besondere Vorsicht vermissen
lassen und so den Unfall mit verursacht.

Woche der Volksgasmaste auch in den Schulen durchgeführt

Durch die „Woche der Volksgasmaste“
im ganzen Reich vom 18. bis 26. September
durchgeführt wird, soll das Verständnis für
die Notwendigkeit des Erwerbs der Volksgas-
maste in breite Volksschichten getragen
werden. Der Reichserziehungsminister hat die
nachgeordneten Stellen erucht, zur Unter-
stützung dieses Vorhabens auch in den Schulen
auf die Woche der Volksgasmaste in eindring-
licher Form hinzuwirken.

Zahl 20000 Eisenbahnwagen laufen im August

Der Personenverkehr war im August, wie
die Reichsbahndirektion Halle mittelt, noch
recht lebhaft, nahm aber nach Beendigung der
Ferien und Urlaubsreisen mit allmählicher
ab. Stark war der Verkehr von Halle nach
der Ostmark und nach Bayern. Der Berufs-
verkehr hat mit Eintritt heißer Witterung zu-
genommen. Die Leipziger Fernlinie brachte
den Mann für den Verkehr nach Leipzig.
Der Eis- und Frachtdampferverkehr entsprach
etwa dem des Vormonats. Die Verladungen
von Getreide nahmen zu, während die Ver-
ladungen von Rastefellen, Obst und Gemüse
zurückgingen. Am 31. August waren im Ver-
kehr 19 418 Wagen arbeitsfähig gestellt.

Parteiunterstützung nicht anzurechnen Hilfsbedürftigkeit wird geprüft

In einem gemeinsamen Erlass des Reichs-
inners und Reichsarbeitsministers wird die
Mitarbeiterrechnung von Unterhaltungen der
NSDAP bei Prüfung der Hilfsbedürftigkeit
Hilfsbedürftigkeit geregelt. Gemäß dem Willen
des Führers bleiben dabei außer Anschlag der
Gehälter oder der außerordentlichen Zulagen
der NSDAP, an die Mitglieder der Partei, die
Dienst der nationalsozialistischen Sache und die
Erhebung des Staates Erwerbenden bzw.
aus Leben Gekommenen. Ferner Ehrenunter-
stützungen für Schwerbehinderte der NSDAP,
und der Kraftfahr-Verkehr. Der Erlass be-
stimmte, das gleiche gelte für Unterhaltungen
der Hilfskassen der NSDAP, die aus Anlaß
einer Gesundheitschädigung oder des Todes im
ehrenamtlichen Dienst der Partei gewährt
werden, sowie für Unterhaltungen im Dienst-
stellen der NSDAP, aus den genannten An-
lässen.

Fahrad gestrichelt. An der Umleitungs-
stelle Hindenburgstraße in der GutsMuths-
straße in der Abendstunden ein Motorrad und
ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer stürzte
und zog sich eine Verletzung zu. Sein Fahrrad
wurde vollständig gestrichelt.

Zusammenstoß. Am 7.50 Uhr stießen gestern
an der Ecke Ludwig-Wucherer-Straße und
Wühlweg zwei Personentransporte zusammen.
Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Titelheld: der Zirkus

Jacques Fenders, „Fahrendes Volk“

Hans Albers einmal nicht als Sieger im
Widigen Sinn: man ist geneigt, das als eines
der Hauptmerkmale dieses neuen, gerade im
Vorbereitungsstadium befindlichen deutschen
französischen Regisseurs Jacques Fenders anzu-
sehen. Der phantastische „Draufgänger“ wird
zu einem Menschen aus Fleisch und Blut, dem
wir, obwohl sein Lebensweg noch Schicksal auf
die Straße des Verberchens gedrängt wird,
doch um seines im Grunde guten Verzens
willen unsere Anteilnahme nicht verjagen
können. Hier folgt jetzt die große Be-
gegnung des Regisseurs, der für diesen deutsch-
französischen Gemeinschaftsfilm verantwortlich
steht. Er hat den Mut, einen Schauspieler,
der für die Schablone zu schade ist, aus dem
Widigen Vollenkorn herauszunehmen und so
einzusetzen, daß er kein Komiker, sondern ein
schöpferischer Mensch wird. Darin wird
schon die Aufgabe des Regisseurs gesehen.
Wir hoffen, daß sich für Hans Albers mit
diesem neuen 25. Tonfilm neue Möglichkeiten
ergeben, daß man in Zukunft darauf bedacht
sein wird, auch in anderen Filmen den
brutalen und gewissen Publikumssünden-
verwandlungen der Draufgänger in der Verlebung
widerständlich zu lassen? Gewiß, eine Schwabe
müßte nach seinen Sinnen, das warum sollte
nicht auch der Film einmal aus einem Feiern
lernen?

Aber wenn er auch die Hauptrolle spielt,
so steht Hans Albers im Grunde gar nicht im
Mittelpunkt des Films. Auch keiner der
Wirkigen, mehrheitlich ausgemähten und ge-
führten Darsteller, „Fahrendes Volk“, das
ist es, worauf es dem Regisseur um „Klugen
Frauen“ und des einzigen Films, in dessen
beiderseitiger Faltung Greta Garbo selbst deutsch
sprach, „Anna Christie“ antrat. Er wollte ein-
mal fern von heißer Sentimentalität und
Romantik das Leben der Arbeiterklasse zeigen,
und so steht als eigentlicher Hauptdarsteller im
Mittelpunkt des Ganzen ein großer moderner
Zirkus mit seinen Tieren, Menschen und

Georg suchte neuen Freund

Altem Manne Anzugstoff und Schuhe gestohlen - Drogenmaul für 6 Monate geköpft

Es ist etwas Schönes an eine gute Be-
gabe und wenn auch noch die geistige Ent-
wicklungsstufe tritt und die Fähigkeit, das Er-
dachte eigentlich zu tun. Was sich aber
der 30jährige Georg B. aus Berlin, der seiner-
zeit in Halle anständig war, leistete, ging doch
über die Gutshur. Nach Angabe seines
Namens und seiner Wohnung kam der Mann
auf die ihm zur Last gelegten Straftaten zu
sprechen, und zwar er dann in einer fast halb-
kündigen fließenden Rede an Umherwanderer,
Verbrechungen und Verschleierungen leistete,
werden aus Un glaubliche. Danach mußte jeder
die Überzeugung haben, daß hier ein völlig
Schandvoller Irrsinniger vorliegt, der mit einem
maul so, Selbst, als der Hauptbelastungsweg
genommen wurde und durch seine einwand-
freien Aussagen das Drogenmaul des Ange-
klagten immer festsitzender wurde, daß der
Mann kein freies Wesen nicht, ein an-
sondern versuchte nun, den 63jährigen alten
Jungen R. als ungläubig hinzustellen, ohne
indefens zu werden, wie der Richter ihn
durch sorgfältige Zwischenfragen immer wieder
aus dem Glatteis führte.

R. hatte einige Wochen lang als Unter-
mieter einen gewissen E. bei sich gehabt, durch
den er dann gelegentlich auf der Straße aus
dessen Freund B. kennen lernte. Nach der alte
Mann erlag bald dem unerbittlichen Willen
meist des B. und da E. ihm als grundehrlicher
Mensch bekannt war, hielt er dessen Freund
ebenfalls für einen anständigen Menschen.
E. hatte inzwischen Halle verlassen und war
nach Berlin übergegangen, wo er sich mit
einem Koffer mit Gepäck bei R. zurückgelassen,
den ihm dieser gelegentlich nachsehen sollte.
Da B. nun oft genug dem dem gutmütigen E.
unterstützung worden war, schickte ihm dieser
einer E. hatte aber von E. erfahren, daß R.
sich in ganz guten Vermögensverhältnissen
befand und hoffte, in ihm vielleicht einen
Erlag für den Freund zu finden.

Am 4. Mai besuchte er den alten Mann,
der ihn bis dahin nur von dem paar Inter-
dungen kannte und hat um die Rückgabe
seines Freundes. Er kam gerade dazu, als
ein Papstschädel stiftete und mit liebens-
würdiger Sorgfalt ein vier Meter langes Stück Anzug-
stoff betrachtete, den er schon jahrelang hütete
und der ihm nächsten eine Sommer-
kleidung liefern sollte. Die Anträge des B. ob ihm der

Stoff nicht veräußert sei, wurde ohne weiteres
abgelehnt und man mußte sich nach ihm
noch das Paar Schuhe zu überlassen, die E.
in seinem Koffer zurückgelassen hatte. B. ging
also unerschrocken Sache wieder weg, erlitten
aber am nächsten Morgen wieder und gab
er, daß die Anträge seines Freundes ver-
legt und wollte ihm umgehend schreiben.

R. war gerade im Begriff, seinen Pflichten
als Hausmann nachzukommen und hatte seine
Befehle auf den Tisch gelegt, als B. eintrat
und seinen Wunsch äußerte. R. hat ihm die
Anträge, ging dann mit B. hinaus, verließ
seine Tür wie gewohnt und ging seinen Ver-
pflichtungen nach. Als er zum Mittagessen
wieder hoffte, fand er, daß aus seiner Brief-
tasche ein Juwelierkasten verschwunden war.
Nach hand der alte Mann vor einem
Rästel und hatte seinen bestimmten Verdacht.
Da sich er zufällig, daß die Papstschädel, die
auf die Sache hin, anders vertrieben war, als
er es getan hatte. Er öffnete die Schachtel und
fand seinen Stoff nicht. Jetzt wurde sein Ver-
dacht doch rege, er unterließ den Koffer seines
ehemaligen Wirters und ließ auch die Schuhe
mit dem Koffer zurücknehmen, er wollte ihm,
da er Arbeit gefunden habe, am Dienstag die
20 RM. zurückgeben und komme auch für den
Anzugstoff auf Wegen der Schuhe werde er mit
seinem Freund Rücksprache nehmen.

Dieses die die erklachten des
Zeugen erörterten Tatsachen verurteilte der An-
geklagte kalt umzubringen, von dem Diebstahl
der 20 RM. wollte er überhaupt nichts wissen,
den Stoff mit den Schuhen habe R. ihm selbst
zurückgegeben und er solle sie zum Bekleidungs-
geschäft mit sich nehmen. Der Angeklagte war
am Freitag im Hause gewesen worden, hatte also den alten
Mann die Sachen am Freitag gegeben und
die die Handstücke auszuweisen, auch am dem-
selben Tage für ein Paar Markt verlegt. Auch hin-
sichtlich des Geldbetrags konnte nur in der
Frage kommen, da sonst niemand in der Woh-
nung gewesen war, Bestehend für den Ein-
tritt, waren außerdem seine fünf Vor-
strahlen, unter denen drei wegen Eigentums-
vergehens hängend sind. Das Verdict verur-
teilte den Angeklagten wegen fortgesetzten
Inhabens eines Koffers zu sechs Monaten Gefängnis
und hielt den Haftbefehl aufrecht.

92 Baugenehmigungen im August

Im Monat August wurden durch die Bau-
polizei insgesamt 92 Baugenehmigungen erteilt.
Hieron entfielen auf Neubauten 47, auf
Gebäude, auf gewerbliche Anlagen und
Wirtschaftsgebäude (Lauben, Schuppen, Kraft-
mogenunterstände) 16 und auf Umbauten,
die durch Aufstockung, Wohnungsteilung, Fassaden-
änderungen usw. veranlaßt wurden, 70 Ge-
nehmigungen.
Die Wohnungsbau bedingt fast ein
Einfamilienhaus am Amelweg, vier Zwei-
familienhäuser am Kornblumenweg, Wilms-
kondit und Remonowitz, ein kleiner Ein-
familienhaus am Angersdorfer Weg. Drei
Umbauten einzelner der Wohnungen. Ins-
gesamt sind 16 Wohnungen genehmigt worden.
Die Neu- und Umbauten entsprechen einer Bau-

lunne von rund 458 000 RM. Für Anprei-
lungsleistungen (Kellern) wurden 28 Er-
laubnisgebühren ausgestellt.

Kraftwagen gegen Radfahrer. In der Ecke
Merzburger Straße und Raffineriestraße er-
folgte gestern um 17.15 Uhr ein Zusammenstoß
zwischen einem Personentransportwagen und einem
Radfahrer. Der Radfahrer erlitt leichte Haut-
verletzungen, das Rad wurde leicht be-
schädigt.

Schleuse Trotha. Wasserstand: 1,88 Meter,
14 Stunden vorher: 1,87 Meter. Durch-
schnitt: Drei Güterdampfer, „Ertur“, „Fulda“,
„Königsberg“, ein lebendes Fahrzeug von
Darp, ein leeres Fahrzeug von Kötzger, zwei
Fahrzeuge Schleifende Dampfer-Compagnie.

Wir gehen aus...

CC am Riebeckplatz: Fahrendes Volk mit Albers,
CC. Dr. Ulrichstraße: Einmal werd' ich die gefallen,
CC. Schauberg, Or. Steinhilf: Das große Abenteuer,
Ula: Eine Frau kommt in die Tropen,
M. St.: Weidling mit Galm und Garab Paulsen,
Kapitel: Morde nach H. D. D. u. S. Garimann,
Trotz, Magdeburger Straße: Signale nach London,
Joo: Täglich von 8 Uhr bis 8 Uhr direkt der Dunkelheit.

CC. Große Ulrichstraße

„Einmal werd' ich Die gefallen“

Ein erfrischend natürlicher Zug besetzt
diesen Film, dessen Thema die Befreiung
eines in überhöhten Bourgeoisien und an-
erzogenen rückwärtigen Anschauungen er-
farrten „Anfänger“ ist. Geradezu fähig wie
dieser in jeder Hinsicht lebende Mensch aus einer
veralteten Atmosphäre in die neue Wirklich-
keit herübergehend wird. Jugend, die sich selbst
ihren Weg durchs Leben bahnt, steht ihm in
prächtiger Gradigkeit gegenüber, eine
Jugend, der der junge Mann dieses reichen
Denks nach einem Leben unter übertriebener
Fürsorge in dem Augenblick verlassen ist, wo
er freien, ungebundenen Weg kreuzt,
natürlich zum Entsetzen des Alters. Der
Junge entsetzt, daß er falsch erzogen wurde
teilt mit den neuen Freunden aus, entläßt
einem Leben in Wohlstand und empfindet das
Dalein im Zeit auf der Wanderfahrt ent-
scheidend. Und wie sich viele Jungen dann zu-
ammen als Muffler ihre Brot verdienen, wie
sie schließlich dem Dufel ihres Kameraden auf
die Suche rufen, das alles ist gut gefüllt und
aufgenommen. Aber auch nette Einfälle einer
wirksamen Situationskomik versehen die
Wirkung nicht, wie die Diner-Szene im Hause
des Dufels, bei der sich einige der Kameraden
als überreizig im Julangen erweisen. Einem
Müdel, der weiterhin einer Sportgröße aber
militär der jungen Baron beschreiben, daß er ein
ganzer Kerl ist und das gelingt ihm. Paul
Hörbiger ist in der Waise des Barons
— mit Wort — zunächst gar nicht wiederzu-
finden. Er verleiht diese Rolle mit seiner
Darstellung Gehalt. Die Dufel, die er
erweist sich als eine schauspielerische Kraft von
autem Einfühlungsvermögen. Das Freie und
Dufene der Marieliese Clausius ist
auch hier auf dem Platz. Bis zur Mitte
des durch Verneinungsfilm die Figure des
erwiesenen Haushaltmeisters. R. Eberth,
Carl Bahaus und Wilfried Sep-
ferth wirken durch ihre jugendliche Aus-
gestaltung und reize Kameraden ganz
famoz. Die Namen von einer wozig Sport-
schülerinnen waren noch zu nennen, die
Übungen aufwichten. — Im Vorprogramm
aber steht man ein Beispiel am Beispiel
des durch Verneinungsfilm die Figure des
nach der anderen ausfällt. Die 7.2.2.2.2.2.2.2.2.2.2.
zeigt Horst-Bilder auf eigene Art.
C. F. Simmen.

Radfahrer erlitt Knochenbruch. An der
Ecke Hindenburgstraße und Krausenstraße
fiel ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer
zusammen. Der Radfahrer erlitt einen Knochen-
bruch; er wurde der Unversehrtheit zuge-
führt und nach Anlegung eines Verbandes
wieder entlassen. Der Motorradfahrer trug
leichte Hautverletzungen davon.

Neues Weltblatt der Musik

Unter der Hauptausstellung von Dr. St.
Dotremont wurde in Brüssel eine „Revue
Internationale de Musique“ ge-
gründet, die sich die Aufgabe gestellt hat,
in mehrsprachigen, über 200 Seiten umfassenden
Heften das gegenwärtige Musikschaffen zu
fördern und durch die Wahrnehmung der
musikalischen Belange in allen Kulturkreisen
zur Völkerverständigung beizutragen.

Im Einvernehmen mit dem Reichsmini-
sterium für Volksaufklärung und Propaganda
hat der Berliner Musikdirektor Dr. Fritz
Stegge die Generalvertretung und Schrift-
leitung für Deutschland übernommen.

Die „Revue Internationale de Musique“
(Brüssel) bezieht sich in ihrem ersten Nummer
mit der musikalischen Lage in allen Kultur-
kreisen U. a. berichten M. Caffera über Italien,
Soboloff über Ungarn, E. W. Evans über
England, Schwab über Amerika, G. Koenig
über Frankreich, Dr. Wulff des Schriftleiters
für Deutschland, Dr. Fritz Stegge über die
gegenwärtige Lage der deutschen Musik zu
lebhaften Auseinandersetzungen mit der eng-
lischen Presse über den Begriff des „Wolfs-
konzerts“ geführt. Zur Klärung der
schwachen Strömungen wendet sich die
„Revue“ in einem Aufsatz an alle führenden
Persönlichkeiten des deutschen Musiklebens.

Weipen und Stare bedrohen die mitteldeutsche Weinerte

Freiburg. Wie in jedem Jahre versammelten sich die Weinger aus dem Bereich der Landesbauernschaft...

Bei einer sachlichen Aussprache in Hofsdorf wurden insbesondere dringende Fragen der Schädlingsbekämpfung im Weinbau erörtert.

Die Weinbau-Bezirks-Verbandsanstalt hat es sich zum Ziel gesetzt, der Weipen- und Starenplage mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu begegnen.

Junge Enten, Söhnchen und Hühner

sechste Reichspflanz 500 g 1.-

25 Jahre im Dienst der Reichsbahn

Nachdem die Jubilaren wurde für 25jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn...

Blutarmut

Zittauer Hochwasser forderte 3 Tote

Dresden. Wie erst jetzt bekannt wird, forderte das Hochwasser in der Zittauer Gegend drei Menschenleben.

Fünf nasse Jahre durch Sonnenflecke

Ursache der Hochwasser gefährlich? - Schöne Sommer, schlechte Ernten

Die Sonnenfleckentropfen in den letzten Jahren sind nach den neuesten Bestimmungen...

Die kalten und trockenen Wetterperioden auf der Erde stehen das letzten jahrelange Beobachtungen in den letzten Jahrzehnten...

Nach den wissenschaftlichen Erfahrungen hängt die Intensität der Sonnenstrahlung...

Vom Soldaten zum Beamten

Großzügige Freihaltung von Beamtenstellen für Militärämter

Da die Mehrzahl der zwölf und mehr Jahre dienenden Unteroffiziere und Mannschaften...

Der ehemalige Unteroffizier solle dazu beitragen, den Soldaten in Beamtenform zu helfen.

Von Bedeutung ist dabei die großzügige anteilmäßige Freihaltung von Beamtenstellen für Militärämter.

Verdünnung der Luft ist gleichbedeutend mit Niederschlagsmangel. Tiefdruckgebiete aber sind Schmelzwasserbringer...

Aber diese Naturerscheinungen bedeuten nichts Ungewöhnliches. Die Sonnenfleckenperioden sind seit undenklichen Zeiten...

Heiratsjünger trug widerrechtlich das Parteiabzeichen

Magdeburg. 8 des Heimtückegesetzes Recht Justizstrafe vor, wenn jemand bei einer Straftat widerrechtlich Abzeichen der Partei...

Der 32 Jahre alte Alwin Nikolaus aus Magdeburg hatte Anfang dieses Jahres in Wolfen Arbeit bekommen.

Gänglings-Pflege Gummi-Bieder

Während über diese Schwindelbeuten die Strafkammer Magdeburg erst demnächst befinden wird, mußte der Desauer Fall...

Wild vor dem Kühler

Blüte und Mahnung an die Kraftfahrer

Ehingerode. Auf der Straße durch das bewaldete Mühlental wurde ein kapitaler Fuchs...

Der Herbst steht vor der Tür und die Abende werden länger. Säusiger trifft in waldreichen Gegenden daher jetzt der Kraftfahrer...

Kraftfahrer, schüßt das Wild! Nicht durch den Wald rufen! In Schmelzwassergeratenem Wild durch Abblenden oder mittels Abblendfenster...

Die Brille?

von Optiker Kleemann

Lieferant aller Krankenkassen, Moritzwinger 9

Motorrad gegen Lastzug geprellt

Diesse (St. Liebenwerde). Der 62 Jahre alte Otto Gannan aus Leuchhammer war mit einem Kraftwagen...

Gericht. (Mäuse kämpfen um ihr Leben)

Durch das Hochwasser der Elbe werden auch die Mäuse, zu vielen Tausenden die Elbe überfließen und auf Feld und Wäldern...

Zeitweise heiter

Der Reichswetterdienst, Ausgabert Magdeburg, meldet am Donnerstagabend:

Aussichten bis Sonnabend abend:

Etwas wärmer, wechsell. bewölkt, zeitweise ziemlich heiter, nach vorzeitigem Schauer...

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Height, Date, and other details. Includes stations like Zschopau, Zwickau, etc.



Advertisement for 'Kartoffeln im Kuchen? - Jawohl!' featuring Dr. Oetker's Backpulver. Includes text about baking and a small table of ingredients.



Das deutsche Nationaltheater

Von Ludwig Körner,
Präsident der Reichstheaterkammer

Zum Spielzeitbeginn 1938/39 nimmt der Präsident der Reichstheaterkammer, Ludwig Körner, im letzten Heft der 'Bühne' zur Frage der Verwirklichung des deutschen Nationaltheaters Stellung.

Rufen wir in einzelnen geschichtlichen Erscheinungen unseres Geisteslebens noch so nahe an die Verwirklichung des deutschen Nationaltheaters herangekommen sein, der entscheidende Schritt auf diesem Wege ist erst in den gegenwärtigen Jahren gemacht worden; Reichs- und Staatsführung nahmen von sich aus das deutsche Volkstheater in ihre Schirmherrschaft. Dieser Schritt war nur ein notwendiger Vorbereitungsschritt in seiner Führung möglich, und zwar erst in dem Augenblick, als 'Staats-theater' - die frühere Hoftheater des 'alten Ranges' und 'Volkstheater' - die früheren Theater des kunstbegierigen Volkes - sich vereinigten zum 'Nationaltheater', wie auch Volk und Staat zur Einheit wurden nach dem weltanschaulichen Gehalt der Einheit von Inhalt und Form.

Die Staatstheater werden auch in der Spielzeit 1938/39 im kulturellen und sozialen Aufbau Volkstheater sein, die Volkstheatern sind auch künftig im engeren oder weiteren Sinne die Bühnen des Reiches, und die Oper wird nicht ein mittelmäßig-rendendes Gewerbe in höherer Schäre, sondern ein Spiel- und Feiertagssymbol gerade der Menschen sein, die den Handel und Wandel des nie ruhenden Lebens am nächsten fühlen. Staatstheater und Volkstheater! Sie leben nebeneinander wie Staat und Volk. Wer möchte dem Staat den Vorzug geben vor dem Volk, und wer dem Volk vor dem Staat? Wir legen, wenn wir die Ehre der Fremden auf uns gerichtet fühlen, nach unserer Gewohnheit 'Staat und Volk', als ob auf die Repräsentation voranzutreten und auf den Kern unserer Seele nur den schäneren lassen wollten, der unser Freund ist. Wir legen, wenn wir uns im Volk unter uns fühlen, nach gleicher Gewohnheit 'Volk und Staat'. Wir tun es wohl mit demselben Gefühl, mit dem wir uns dem Nachbarn lieber im befeideten Hausgewand zeigen und mit ihm über Welt und Wetter plaudern oder freundschaftlich streiten. Auch wenn wir vor einer großen Gruppe von Volksgenossen stehen und vor ihr etwas 'repräsentieren' wollen, haben wir gelöst gleichzeitig nur ein Gewand angelegt, das die Rede den 'kleinen Ausgehäu' nennt. Entsprechend - so möchte ich fast sagen - ist uns die Staatsbühne ein Theater, durch das auch wir als Betrachter 'aufzutreten' für das Volkstheater ist - um es einmal so zu nennen - ein Besuch im 'kleinen Ausgehäu' Gepflogenheit.

Aus diesen Gepflogenheiten, die sich aus der Verschmelzung der Typen des Theaters ergeben haben, ist es wohl leichtlich auch zur Gewöhnung geworden, die Staatstheatern in dem Tone vorweg zu nennen und in der Stimmung zu belächeln, in der man der 'Welt' gegenüber sein strahlendes Gesicht zeigt, den Volkstheatern aber den Ton zu geben, in dem wir Deutschen lachen und meinen, uns die Meinung lagen und lieben. Staatstheater und Volkstheater - jenes stellen wir festlich voran und hier finden wir die Steigerung unseres Alltags. Theater hier und dort aber ist uns das Fest des Alltags. Der Feiertag ist der Sonntag des Tages.

Ein Buch über die Dramatik der Gegenwart

Unter händiger Mitarbeiter, Dr. Hermann Wanderscheid, liegt im Herbst im Deutschen Verlagshaus Bong & Co. in Berlin ein umfangreiches Werk 'Deutsche Dramatik der Gegenwart' erscheinen. Das Buch ist ein erster Versuch, die dramatische Bühnendichtung nach der Wandlung durch den Nationalsozialismus in einer einflussreichen Darstellung zu behandeln. Das mit Szenen-Exzerpten versehene Werk ist mit zwölf Dichterbildern schmückt.

Lateinunterricht an Mittelschulen?

Mit der kürzlich vom Reichserziehungsminister erlassenen Ordnung für 'Zubringerklassen' zur höheren Schulen beschäftigt sich die Zeitschrift 'Die Handgemeinde'. Darin wird auf die Beliebtheit der lateinischen Mittelschule bei der Bevölkerung hingewiesen, der seit langem auch die Ausgabe ob-

liegt, hervorragende begabte Kinder auf den frühen Besuch einer benachbarten höheren Schule vorzubereiten. Diese Ausgabe bleibt für die Mittelschule auch in den neuen Besatzungszonen bestehen. Die neuen Verfügungsbestimmungen, die demnach zu erwarten sind, müßten nach Ansicht des Referenten auch die

Erlaubnis zur Erteilung von Lateinunterricht an Mittelschulen bringen.
H. Müller und S. Lorenz haben (siehe ein neues Kulturbild 'Zwei Mädchen' nollendet, das vom Staatlichen Schauspielhaus in Hamburg angenommen wurde.

Rundfunk

Freitag, den 9. September 1938 Leipzig

Wellenlänge 382
6.30: Nachrichten, Wetter. - 6.40: Morgenruf, Reichs-...
7.00-7.10 (Kauf): Nachrichten. - 6.50: Gummifert. -
8.20: Altes Musik. - 8.30: Musik. - 9.30: Reichs-...
11.30: Seite der ... - 11.40: Vorterritoriale...
12.00: Mittagskonzert. - 12.00-12.15 (Kauf): Zeit, Nach-...
14.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
14.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
14.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
14.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
14.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
14.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
15.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
15.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
15.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
15.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
15.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
15.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
16.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
16.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
16.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
16.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
16.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
16.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
17.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
17.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
17.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
17.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
17.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
17.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
18.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
18.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
18.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
18.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
18.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
18.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
19.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
19.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
19.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
19.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
19.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
19.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
20.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
20.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
20.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
20.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
20.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
20.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
21.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
21.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
21.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
21.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
21.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
21.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
22.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
22.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
22.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
22.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
22.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
22.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
23.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
23.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
23.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
23.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
23.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
23.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
24.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -

Sonnabend, den 10. September 1938 Leipzig

Wellenlänge 382
6.30: Nachrichten, Wetter. - 6.40: Morgenruf, Reichs-...
7.00-7.10 (Kauf): Nachrichten. - 6.50: Gummifert. -
8.20: Altes Musik. - 8.30: Musik. - 9.30: Reichs-...
11.30: Seite der ... - 11.40: Vorterritoriale...
12.00: Mittagskonzert. - 12.00-12.15 (Kauf): Zeit, Nach-...
14.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
14.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
14.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
14.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
14.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
14.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
15.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
15.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
15.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
15.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
15.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
15.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
16.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
16.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
16.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
16.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
16.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
16.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
17.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
17.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
17.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
17.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
17.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
17.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
18.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
18.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
18.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
18.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
18.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
18.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
19.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
19.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
19.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
19.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
19.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
19.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
20.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
20.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
20.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
20.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
20.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
20.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
21.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
21.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
21.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
21.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
21.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
21.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
22.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
22.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
22.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
22.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
22.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
22.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
23.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -
23.10: Zeit, Nachrichten, Werte. -
23.20: Zeit, Nachrichten, Werte. -
23.30: Zeit, Nachrichten, Werte. -
23.40: Zeit, Nachrichten, Werte. -
23.50: Zeit, Nachrichten, Werte. -
24.00: Zeit, Nachrichten, Werte. -

Deutschlandbilder

Wellenlänge 1571
6.00: Gledenspiel, Wetter. - 5.55: Musik. - 6.00:
Morgenruf, Nachrichten. - 6.10: Schallplattenkonzert. -
6.20: Nachrichten. - 6.30 (Kauf): Nachrichten. -
6.40: Gummifert. - 6.50: Gummifert. -
7.00: Gummifert. - 7.10: Gummifert. -
7.20: Gummifert. - 7.30: Gummifert. -
7.40: Gummifert. - 7.50: Gummifert. -
8.00: Gummifert. - 8.10: Gummifert. -
8.20: Gummifert. - 8.30: Gummifert. -
8.40: Gummifert. - 8.50: Gummifert. -
9.00: Gummifert. - 9.10: Gummifert. -
9.20: Gummifert. - 9.30: Gummifert. -
9.40: Gummifert. - 9.50: Gummifert. -
10.00: Gummifert. - 10.10: Gummifert. -
10.20: Gummifert. - 10.30: Gummifert. -
10.40: Gummifert. - 10.50: Gummifert. -
11.00: Gummifert. - 11.10: Gummifert. -
11.20: Gummifert. - 11.30: Gummifert. -
11.40: Gummifert. - 11.50: Gummifert. -
12.00: Gummifert. - 12.10: Gummifert. -
12.20: Gummifert. - 12.30: Gummifert. -
12.40: Gummifert. - 12.50: Gummifert. -
13.00: Gummifert. - 13.10: Gummifert. -
13.20: Gummifert. - 13.30: Gummifert. -
13.40: Gummifert. - 13.50: Gummifert. -
14.00: Gummifert. - 14.10: Gummifert. -
14.20: Gummifert. - 14.30: Gummifert. -
14.40: Gummifert. - 14.50: Gummifert. -
15.00: Gummifert. - 15.10: Gummifert. -
15.20: Gummifert. - 15.30: Gummifert. -
15.40: Gummifert. - 15.50: Gummifert. -
16.00: Gummifert. - 16.10: Gummifert. -
16.20: Gummifert. - 16.30: Gummifert. -
16.40: Gummifert. - 16.50: Gummifert. -
17.00: Gummifert. - 17.10: Gummifert. -
17.20: Gummifert. - 17.30: Gummifert. -
17.40: Gummifert. - 17.50: Gummifert. -
18.00: Gummifert. - 18.10: Gummifert. -
18.20: Gummifert. - 18.30: Gummifert. -
18.40: Gummifert. - 18.50: Gummifert. -
19.00: Gummifert. - 19.10: Gummifert. -
19.20: Gummifert. - 19.30: Gummifert. -
19.40: Gummifert. - 19.50: Gummifert. -
20.00: Gummifert. - 20.10: Gummifert. -
20.20: Gummifert. - 20.30: Gummifert. -
20.40: Gummifert. - 20.50: Gummifert. -
21.00: Gummifert. - 21.10: Gummifert. -
21.20: Gummifert. - 21.30: Gummifert. -
21.40: Gummifert. - 21.50: Gummifert. -
22.00: Gummifert. - 22.10: Gummifert. -
22.20: Gummifert. - 22.30: Gummifert. -
22.40: Gummifert. - 22.50: Gummifert. -
23.00: Gummifert. - 23.10: Gummifert. -
23.20: Gummifert. - 23.30: Gummifert. -
23.40: Gummifert. - 23.50: Gummifert. -
24.00: Gummifert. -

Deutschlandbilder

Wellenlänge 1571
6.00: Gledenspiel, Wetter. - 5.55: Musik. - 6.00:
Morgenruf, Nachrichten. - 6.10: Schallplattenkonzert. -
6.20: Nachrichten. - 6.30 (Kauf): Nachrichten. -
6.40: Gummifert. - 6.50: Gummifert. -
7.00: Gummifert. - 7.10: Gummifert. -
7.20: Gummifert. - 7.30: Gummifert. -
7.40: Gummifert. - 7.50: Gummifert. -
8.00: Gummifert. - 8.10: Gummifert. -
8.20: Gummifert. - 8.30: Gummifert. -
8.40: Gummifert. - 8.50: Gummifert. -
9.00: Gummifert. - 9.10: Gummifert. -
9.20: Gummifert. - 9.30: Gummifert. -
9.40: Gummifert. - 9.50: Gummifert. -
10.00: Gummifert. - 10.10: Gummifert. -
10.20: Gummifert. - 10.30: Gummifert. -
10.40: Gummifert. - 10.50: Gummifert. -
11.00: Gummifert. - 11.10: Gummifert. -
11.20: Gummifert. - 11.30: Gummifert. -
11.40: Gummifert. - 11.50: Gummifert. -
12.00: Gummifert. - 12.10: Gummifert. -
12.20: Gummifert. - 12.30: Gummifert. -
12.40: Gummifert. - 12.50: Gummifert. -
13.00: Gummifert. - 13.10: Gummifert. -
13.20: Gummifert. - 13.30: Gummifert. -
13.40: Gummifert. - 13.50: Gummifert. -
14.00: Gummifert. - 14.10: Gummifert. -
14.20: Gummifert. - 14.30: Gummifert. -
14.40: Gummifert. - 14.50: Gummifert. -
15.00: Gummifert. - 15.10: Gummifert. -
15.20: Gummifert. - 15.30: Gummifert. -
15.40: Gummifert. - 15.50: Gummifert. -
16.00: Gummifert. - 16.10: Gummifert. -
16.20: Gummifert. - 16.30: Gummifert. -
16.40: Gummifert. - 16.50: Gummifert. -
17.00: Gummifert. - 17.10: Gummifert. -
17.20: Gummifert. - 17.30: Gummifert. -
17.40: Gummifert. - 17.50: Gummifert. -
18.00: Gummifert. - 18.10: Gummifert. -
18.20: Gummifert. - 18.30: Gummifert. -
18.40: Gummifert. - 18.50: Gummifert. -
19.00: Gummifert. - 19.10: Gummifert. -
19.20: Gummifert. - 19.30: Gummifert. -
19.40: Gummifert. - 19.50: Gummifert. -
20.00: Gummifert. - 20.10: Gummifert. -
20.20: Gummifert. - 20.30: Gummifert. -
20.40: Gummifert. - 20.50: Gummifert. -
21.00: Gummifert. - 21.10: Gummifert. -
21.20: Gummifert. - 21.30: Gummifert. -
21.40: Gummifert. - 21.50: Gummifert. -
22.00: Gummifert. - 22.10: Gummifert. -
22.20: Gummifert. - 22.30: Gummifert. -
22.40: Gummifert. - 22.50: Gummifert. -
23.00: Gummifert. - 23.10: Gummifert. -
23.20: Gummifert. - 23.30: Gummifert. -
23.40: Gummifert. - 23.50: Gummifert. -
24.00: Gummifert. -

Am Riebeckplatz Ein sensationeller Riesen-Erfolg! Hans Albers. Françoise Rosay - Hannes Steiner - Camilla Horn - Irene v. Meyendorff. Millionenfilm. Fahrendes Volk. Ein Film von ungewöhnlichem Format!

Gr. Ulrichstr. 51 Unbeschwerte Heiterkeit - fröhliche Bejahung des Lebens. Einmal werd' ich Dir gefallen... Marieluise Claudius Paul Hörbiger. Rudi Godden, Carl Balhaus.

Schauburg Ab heute Freitag! Das große Abenteuer. In weitgespanntem Rahmen ein fieberndes Spiel mit Albrecht Schoenhals Maria Andergast Charlotte Susa.

Schauburg Heute Freitag! abends 10⁴⁵ Uhr 3 große Spät-Vorstellungen Harry Piel. der unübertreffliche König aller sensationeller Darsteller. in dem mit ungeheurer Spannung verbundenen Abenteuer - Großfilm.

Bobby geht los. Harry Piel spielt in diesem mit Hochspannung geladenen Film den eleganten und lebenswürdigen Draufgänger, bewogen in rasendem Tempo alle Hindernisse, läßt die tollsten Geschehnisse und wagensten Abenteuer an unseren Augen vorbeiziehen und macht das Werk zum sensationellsten aller Abenteuerfilme!

Bleyle-Kleider, Anzüge Pullover, Westen, Hosen usw. Größte Formen- und Farbauswahl bei H. Schnee Nachfolger. Gr. Steinstraße 84.

EINE FRAU kommt in die Tropen. ... Deines Bödeses Weib ... mit HILDE KRÜGER, HILDE KORBER, VOLKER MÄNNER um eine junge Frau, Gespann und er-schütterter erleben wir die Schicksale der Frau. Wenn die Leidenschaft alle Sinne verwirrt und die Entscheidungsmomente das Innere der Menschen ent-hüllt, dann ist die große Wirkung dieses Films die KAISERBAUEN in FERNOST, Kulturfilm. Ufa-Ton-Woche. Erstaufrührung heute Ufa-Theater Alle Promenade. Werktags: 6.00, 6.30, 8.15 Sonntags: 3.30, 5.40, 8.15 Für Jugendliche nicht zugelassen.

Baslfläschen viele hundert zur Auswahl. Korb-Lühr. Ueber alle Ereignisse unterrichtet. Sie schnell und zuverlässig die MNZI. Sie erfahren in kurzer Zeit alles Wissenswerte über die Geschehnisse in der Heimat und der weiten Welt. Darum lest die MNZ. TROLI Ab Freitag bis Montag der Spielfilm Signale nach London. Anfangszeit: wochentags 6, 8.30 Uhr Sonntags 2, 4, 6.15, 8.30 Uhr. Wintertfest im Heidekrug. Das schon Irad. W. n. z. erliest am Sonntag 10. und Sonntag 11. September unter Mitwirkung namhafter Künstler. Tanz-Humor-Stimmung in allen Räumlichkeiten der Dotation. Es spielt die Kapelle L. Lohmüller Ende 3 Uhr.

W E H R S P I E L E

NÜRNBERG 1938

Der Tag der Gemeinschaft

Festlicher Mittelpunkt der NS.-Kampfspiele - Der Führer bei den Gemeinschaftsvorführungen

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten PL-Sportschreibleiters

Zu einem wahren Fest der Vorbereitungen wurden am gestrigen Abend die großen Gemeinschaftsvorführungen und Massenfreilebungen aller an den Kampfspiele beteiligten Formationen der Partei, die dem Tag den Namen „Tag der Gemeinschaft“ gegeben hatten.

Im Dritten Reich ist die Selbstverwirklichung nicht an der Gemeinschaft, und kein Einzelner hat die Ausbildung des Körpers im gleichen Maße in den Erziehungsplan seiner Jugend und des gesamten Volkes gestellt wie das neue Deutschland. Die Vorkämpfer machten diese Zielsetzung im Spätmorgensport gab die deutsche Jugend vor den bis auf den letzten Platz besetzten Wäldern und Tribünen der Zeppelinfeld mit großen Gemeinschaftsvorführungen und Massenfreilebungen von über 15.000 Teilnehmern unter den Augen des Führers einen Einblick in die deutsche Körperkultur. Unterliegt nur einer eigens für die Vorbereitungen komponierten mitreißenden Musik markte diese Darbietungen zu einer begeisterten Eintracht des Volkes.

Den Beginn nach dem Wärmegrad der Stadien machten die Gemeinschaftsvorführungen der SA, des Arbeitsdienstes, des NSKK, des NSFK, der alten Reichsmilitäreinheiten, der HJ und Polizei. Ihnen folgten Gruppenübungen der Hitlerjugend und Volksgesundheitsbewegung.

Unter dem endlosen und begeisterten Jubel der teilnehmenden deutschen Jugend und der Hunderttausend Zuschauer führte dann nach den Vorbereitungen die Zeppelinfeld.

Vor der Haupttribüne der Zeppelinfeld stehen die Spielmanns, Musik- und Fanfaren-

korps der Wehrmacht, 360 Mann stark, die mit der von dem Hamburger Komponisten Ebelien geschriebenen Musik den rühmlichen Einsatz zwischen der Linienführung der Körperbewegung und der Melodie geben. Die Leitung hatte Stressemusikdirektor Professor Schmidt.

Als furchtlos 15 Uhr der Führer, von begleitet von den Führern der deutschen Jugend und der Hunderttausend empfangen, auf der Innenübertribüne Zeppelinfeld eintritt, haben die Männer der SA, des Arbeitsdienstes, des NSKK, und des NSFK bereits ihre Plätze bezogen.

Die Fanfaren und Pauken klingen mit dem Großen Bedruckten den Beginn der patriotischen Besondere Vorbereitungen an, die den das geordnete Wort durch Kommandoanale mit Sprechern und Trommeln wiedergeben. Die Anführung für die Ausführenden ist eine vierstimmige Kantate, die fünfmal die einzelnen Vorbereitungen nacheinander nennt. Alle Leistungsformen werden von der Musik unterföhrt.

Es ist ein unergreiflicher Anblick, diese prächtigen braungebrannten Gestalten wie ein Mann ihre Leistungen vorführen zu sehen. Nach jeder Leistungsgruppe wechseln die Formationen, mit der Musik wunderbar abgestimmt, ihren Platz, bis jeder Teil des gemalten Festes jeder der Gruppen seinen Mann.

Die SA-Männer zeigen bei ihren Gemeinschaftsvorführungen die Partner- und Handgeräteeinheiten, mit denen sie bereits bei den Wehrkampfen der SA, einen so außerordentlichen Erfolg erlangen, während der Wehrkampf arbeitsteilig neben der allgemeinen und der Tätigkeit des Arbeitsdienstes entlehnt

Körperhaltung die charakteristischen Baumformierungen zeigt. Der Marsch der NSKK- und NSFK-Männer bringt eine vielfältige Aufgelassenheit, die Leistungsgruppen des Heeres, der Marine, der Luftwaffe, der SS, und der Polizei bringen neuartige Leistungen mit der Wehrmacht. Die Gruppe der HJ (alle Gruppen bestehen aus je 720 Teilnehmern) wartet mit Leistungen aus der Ritterschule der HJ.

Nach jedem Platzwechsel folgen zunächst von Musik untermauert Gemeinschaftsübungen, die in ihrer wunderoll genauen Ausführung immer wieder von neuem minutentlang und lebende Zeitschreiner auslösen. Diese neue Form der Massenübungen ist ein einzigartiges und lebensfrohes Schauspiel für die körperliche Gestaltung, ein Beispiel für die Formung großer angelegter Darbietungen, die das vielseitige Spiel der Bewegungen zu einem tiefen Erleben machen.

In überaus wirkungsvoller Gestaltung zu den Kraft, Gewandtheit, Mut und Einsatzbereitschaft verterpenden Leistungen der Wehrmacht haben die amtierenden Volksgenossen 5200 Teilnehmer des NSKK schon der Aufmerksamkeit der Mädchen in ihren fliegenden weißen Kleidern mit den bunten Weibern bei einem außerordentlichen Anblick. Bei den drei Tänzern, dem Doppeltanz, dem Walzer und dem Drehtanz, glück der Kälte einem wehenden Blumenfeld. Dieses Schauspiel vollendet die Musik und eine nicht weniger dankbare Aufnahme als die Vorbereitungen der Männer.

Spärrit waren die Gemeinschaftsvorführungen beendet. Als der Führer die Tribüne verließ, bereiteten ihm die Hunderttausend auf den Rängen minutenlange Ovationen.

Wehrsportliche Mannschaftskämpfe entschieden

Hervorragende Leistungen der Mannschaften - SA. am erfolgreichsten - Feldw. Garvs Fünfkampfsieger

Die ersten Entscheidungen in den wehrsportlichen Wehrkämpfen in Nürnberg sind gefallen. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlicher Hitze wurden auf dem Gelände des Märzfeldes die Wehrkampfsieger 1938 im Moderne Fünfkampf, Klasse A und B, im Wehrmannschaftskampf, im Mannschafts-Orientierungslauf und in der Radfahrstrecke ermittelt.

Die diesjährigen Kampfsieger sind: Im Moderne Fünfkampf, Klasse A: Feldw. Garvs (Nürnberg), in Klasse B: Leutnant Ruhn (Weil), im Wehrmannschaftskampf: SA-Standarte 14 Nürnberg, bei der Radfahrstrecke: SA-Standarte 14 Nürnberg, im Mannschafts-Orientierungslauf die SA-Standarte 35 Hirschberg.

Strahlend stand die Sonne am wolkenlosen blauen Himmel, als wir getrennt unter Dampfquartier, die MG-Kaserne in Hirschberg, in den frühen Morgenstunden vertieften. Der Weg führte uns nach der Gegend des Märzfeldes, den Kampfsitz der Entscheidungen und wehrsportlichen Wehrkämpfe des gestrigen Tages.

Wir waren eingetroffen. Vor uns das Märzfeld mit seinen gigantischen Ausmaßen. Hellgrün lagen die Wälder im Sonnenschein vor uns, durchdringt und zerfallen von aufgeschütteten Erdwällen. Hier stand ein Lager, Schienenstränge bahnten sich ihren Weg durch die Wälder, aber denn sich wie ein Sinnlich Gliedmaßen zeigen, dann wieder stürzten sich Holzstämme auf, und über allem wölkte sich der grüne Himmel. Wir waren eingetroffen auf dem Gelände, auf dem in wenigen Jahren gewaltige Bauwerke von der Schichtenarbeit des nationalsozialistischen Geistes gefunden werden und auf dem getrennt die Entscheidungen hielten, wer, oder welche Formation die ersten Sieger in den wehrsportlichen Wehrkämpfen wurden.

Trotz der frühen Morgenstunden umfanden Tausende von Schichtenarbeitern die Kampfsitzten. Sie sahen dem bunten Treiben der Vorbereitungen zu. Letzte Anweisungen wurden den Wehrkämpfern von ihren Betreuern erteilt, hier und da ging es noch in letzter Minute eine kleine „Schärfe“ ausgesetzt.

Und dann ging es in den Kampf — auf die Weite. Auf den Flächen der Kampfsitzten reichten sich Zahlen an Zahlen. Sie sind nicht, sie sind leblos und sind tot. Sie geben nicht Kunde von dem Schweiß, von dem harten Training und von all dem, was nötig ist, den Sieg zu erringen. Und doch, wieviel Freude — aber auch wieviel Enttäuschung können sie

ausdrücken — können sie auslösen. Ein ganzes Jahr wurde in hartem Training gearbeitet und dann ...

Die ersten Kämpfe treffen ein, sonnengebräunt, der Schweiß rinnt von der Stirn. Mit letzter Kraft erreichen sie das Ziel. Sie hatten ihre ganze Kraft und all ihren Willen zum Sieg eingesetzt. So wechselten Kampfbilder auf Kampfbilder auf dem Märzfeld, denen u. a. SA-Obsttruppführer von 1. SA, SA-Obsttruppführer General von Reichenau und General Daluge folgten.

Nürnberg SA. beste Wehrmannschaft

Einer der schwierigsten und vielleicht auch wertvollsten wehrsportlichen Wettkämpfe ist der Wehrmannschaftskampf, der von einem mit 25 Mann besetzten mitz. Nach der ersten Leistung, dem Kleinfahrerfahren, lag die SA-D-Gruppe 261 Stuttgart in Front; gelten konnten die Arbeitsmänner ihre Stellung beim 20-Kilometer-Gepäckmarsch und dem anschließenden Ueberwinden der Wehrkampfbahn allerdings nicht verteidigen. Der Sieg fiel an die ortsunfähige SA-Standarte 14 Nürnberg, die den Arbeitsdienst knapp schlug.

Mit größter Kameradschaft folgten die Zuschauer auf dem Märzfeld dem Endkampf in der 250 Meter langen Wehrkampfbahn. Nach Ueberwindung der Hindernisse — Wallgraben, Spanische Keiter und Rechenhindernisse — mußte ein feindlicher Schützengraden mit Handgranaten gefeuert und anschließend die vertiebenen Gegner (Kopialschreiben) unter Feuer genommen werden. Wie hier die Hindernisse nach dem 20-Kilometer-Gepäckmarsch in voller Ausnutzung mit letzter Energie genommen wurden, läßt immer wieder bei den zahlreichen uniformierten Zuschauern Beifall aus.

Ergebnis Wehrmannschaftskampf: 1. SA-Stand. 14 (Nürnberg) 60, 2. Wehrmannschaft (Nürnberg) 107, 3. SA-Stand. 94, 4. SA-Stand. 291 (Erlangen) 109, 5. SA-Stand. 273, 6. SA-Stand. 107, 7. SA-Stand. 107, 8. SA-Stand. 107, 9. SA-Stand. 107, 10. SA-Stand. 107, 11. SA-Stand. 107, 12. SA-Stand. 107.

SA. hielt beste Radfahrstrecke

Ein ganz neuartiges Bild bot sich unter dem 25-Kilometer-Strecke der Radfahrstrecke. Vom Märzfeld aus führte der

Weg etwa 8 Kilometer durch hügeliges Gelände, durch Waldstreifen und Felder, über Morast und Steingeröll. Mit Ausnahme einer 10-Kilometer-Orientierungslauf war die Strecke abgeflacht. Gerade auf diesen 10 Kilometern aber mußten die drei Kontrollstellen gefunden und hier die Sonderaufgaben erledigt werden.

Nach den ersten beiden eingeleiteten Leistungen — Geländebefahren und Handgranatentwerfen in einem 4 Meter breiten, 30 Meter entfernten Graben — lag der Höhepunkt an der dritten Kontrollstelle. Hier war zunächst, mitten im Wald, ein 1 Meter hoher Bretterbau mit dem Rad zu überwinden und 20 Meter weiter ein knapp 25 Zentimeter breiter Schienenweg zu passieren, der in der Mitte plötzlich ein 1 Meter breites Loch ließ, das mit dem Rad auf der Schulter zu überbringen war.

Hier schied sich die Spreu vom Weizen. Ruhe, Konzentration, Mannschaftsdisziplin auf der einen, nervöses Halten und Zeitverlust auf der anderen Seite. Einen ganz großen Eindruck hinterließ die amföhrpöppige Streife der SA-Führerschule.

Wenn ihnen durch technisches Können und erstaunlichen Schweiß mit 494 Punkten der Sieg zufiel, so war er wirklich verdient. Da mit der SA-Standarte 31 Dreitzburg und der SA-Standarte 9 Berlin auch die nächsten Plätze an die Sturmabteilungen des Führers fielen, gab es hier einen Triumph, der von Kameraden der anderen Formationen weidlos anerkannt wurde. Das Schlußergebnis lautete, wobei bei gleicher Punktzahl die bessere Fahrzeit entschied:

1. SA-Wehrmannschaft (Nürnberg) 494 P., 2. SA-Stand. 31 (Dreitzburg) 494 P., 3. SA-Stand. 9 (Berlin) 494 P., 4. SA-Stand. 31 (Dreitzburg) 494 P., 5. SA-Stand. 9 (Berlin) 494 P., 6. SA-Stand. 31 (Dreitzburg) 494 P., 7. SA-Stand. 9 (Berlin) 494 P., 8. SA-Stand. 31 (Dreitzburg) 494 P., 9. SA-Stand. 9 (Berlin) 494 P., 10. SA-Stand. 31 (Dreitzburg) 494 P., 11. SA-Stand. 9 (Berlin) 494 P., 12. SA-Stand. 31 (Dreitzburg) 494 P.

Hirschberger SA. gewann Orientierungslauf

Einen ungemein spannenden Vorlauf nahm der Mannschafts-Orientierungslauf im Einzelnen in Stärke von einem Führer und einem Mann. Ueber eine 8 Kilometer lange Strecke waren vier Kontrollpunkte anzulaufen, an denen jeweils Sonderprüfungen — Keulenschießen, Weidung in Empfang nehmen und Jäten überbringen, Geländebefahren und Schießen — zu erledigen waren. Endsieger wurde die SA-Standarte 4/3 5 (Hirschberg) mit 416 Pkt. von den Nürnbergern folgt.

Ergebnis Mannschafts-Orientierungslauf: 1. SA-Stand. 4/3 5 (Hirschberg) 416 P., 2. Polizei-Hannovers

Bereich Nürnberg 381 P., 3. SA-Stand. 4/3 5 (Hirschberg) 378 P., 4. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 375 P., 5. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 375 P., 6. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 375 P., 7. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 375 P., 8. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 375 P., 9. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 375 P., 10. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 375 P.

Feldw. Garvs wurde Fünfkampfsieger

Als erster Wettkämpfer des Donnerstags wurde der Moderne Fünfkampf entschieden. Als Sieger der Klasse A ging Feldw. Garvs (Nürnberg) hervor, der als Dritter des 4000-Meter-Geländelaufs in der guten Zeit von 14:17,8 den bisher an der Spitze gelegenen HJ-Obsttruppführer Rhinow (Berlin) ablöste. Durch seine schnelle Laufzeit von 15:41,3 konnte Rhinow nur den 24. Platz einnehmen und fiel dadurch auch im Gesamt-ergebnis hinter Obf. Cramer (Greifswald) und Obf. Uerp (Münden) auf den vierten Platz zurück.

4000-Meter-Geländelauf, Klasse A: 1. Feldw. Garvs (Nürnberg) 14:17,8, 2. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:24,7, 3. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:24,7, 4. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:24,7, 5. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:24,7, 6. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:24,7, 7. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:24,7, 8. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:24,7, 9. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:24,7, 10. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:24,7.

Gesamtergebnis, Klasse A: 1. Feldw. Garvs (Nürnberg) 42,7 P., 2. Obf. Uerp (Münden) 42,7 P., 3. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 42,7 P., 4. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 42,7 P., 5. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 42,7 P., 6. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 42,7 P., 7. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 42,7 P., 8. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 42,7 P., 9. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 42,7 P., 10. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 42,7 P.

St. Ruhn Fünfkampfsieger der SA. B.

Am 4000-Meter-Geländelauf, Klasse B wartete NSKK-Trupfische mit der besten Zeit in 14:02,8 auf. SA-Stand. 113 (Reichswehr) kam nur auf den 12. Rang und mühte daher den ersten Platz im Gesamt-ergebnis an St. Ruhn (Weil), abtreten, der in 13:02,2 den fünften Rang im Geländelauf einnahm.

4000-Meter-Geländelauf, Klasse B: 1. St. Ruhn (Weil) 13:02,2, 2. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:02,8, 3. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:02,8, 4. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:02,8, 5. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:02,8, 6. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:02,8, 7. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:02,8, 8. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:02,8, 9. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:02,8, 10. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 14:02,8.

Klasse B: 1. St. Ruhn (Weil) 27 P., 2. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 27 P., 3. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 27 P., 4. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 27 P., 5. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 27 P., 6. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 27 P., 7. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 27 P., 8. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 27 P., 9. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 27 P., 10. SA-Stand. 113 (Reichswehr) 27 P.

Polizei-Handballer auf dem 3. Platz

Vor nur 1000 Zuschauern wurde auf dem Platz der Spielvereinigung Hirschberg in Hofhof bei herrlichem Wetter der Handballkampf um den 3. Platz entschieden. Die Polizei-Handballer lagte über die HJ höher mit 10:2 (4:1) Toren. Erfolgreichster Schützer war der frühere Hallener Baumgarten.

Höher Sieg der „Schwarz-Weißen“

Nach einem Handballspiel fand der Kampf der Fußballmannschaften in Hofhof um den



Haller-Dokal von Halle, der dem stetigreichen Reiter im „Haller-Landcrän“ am kommenden Sonntag winkt



Schweiniger Trachtengruppe tanzt

Freude und Frohsinn herrscht in der KdF-Stadt

Von unserem nach Nürnberg entsandten B. Th.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 8. September. Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Lenz wollte gerade wieder draußen in der KdF-Stadt, um in der Frankenhalle mit holländischer Freude das Programm zu befolgen, als wir dort ankamen, um dieser wunderbaren Schöpfung des Reichsparteitages einen Besuch abzustatten. Er hatte schon die offizielle Eröffnung des Volkstages "Kraft durch Freude", das während des Reichsparteitages Tag für Tag hier abrollt, am Dienstag vorgenommen.

Und es ist wächtig ein Programm, das nicht abreißt und das einen aus dem Staunen und Wandern, wie aus der Freude über alles das, was es hier zu sehen und zu hören gibt, nicht herauskommen läßt. Da sind ja nicht nur die fünf großen Hallen, in denen man herrliche Stunden der Unterhaltung erleben kann, da sind ja auch die zahlreichen Bühnen in allen Teilen und die sonstigen mannigfachen Anlagen, die man nach Belieben besuchen kann. Und überall gibt es was Schönes zu sehen, überall ist es denn auch gedrängt voll und überall ein Rahmen und Gehen. Wächtig, es ist schon eine rechte KdF-Stadt, in der man stundenlang umhergehen kann und immer auf neue Entdeckungen stößt. Nicht nur die Hallen und Bühnen im Freien, auch in den Zellen ist ja immer etwas los, und Reichsbühnen, Reichsbänke, Sportplätze, Rationierenspiele, Kaspertheater, Kletterbahnen, Freiluft-Konfilm, alles, aber auch alles ist vorhanden. Daß

sich um die beiden KdF-Ragen stets eine dicke Menschenmenge kauft, ist klar.

Die Ausländer, die mit Engländern und Spaniern hinaus, sie kommen aus dem Staunen gar nicht heraus, daß neben und mit der anderen gemaltigen Organisation des Reichsparteitages auch dieses hier, diese herrliche "Kraft-durch-Freude-Stadt" noch geschaffen wurde. Wir blättern in dem schmalen Programmheft, das einen Ueberblick über all das hier Gebotene bietet. Natürlich, unsere Schweiniger Trachtengruppe, vor allem anderen müssen wir ihr einen Besuch abstaten. Sie ist ja auch dabei und macht allen Besuchern der KdF-Stadt viel Freude. Hier in der KdF-Stadt ist übrigens auch der Treffpunkt für viele der in den verschiedenen Lagern und Quartieren liegenden Angehörigen der einzelnen Parteigliederungen. Wohl feiner, der während der Anwesenheit in Nürnberg der KdF-Stadt nicht einen oder gar mehrere Besuche abstatet.

Für Erfrischungen aller Art ist natürlich auch hier wieder vorzüglich gesorgt, wie die Zeit auch hier ihre Arbeitskräfte aufgeschlossen hat, um die so überaus zahlreichen Sozialtarifarbeiten zu befördern. Und prächtig schmücken die Nürnberger Bratwürste auch hier in der mitten im schönen grünen Walde gelegenen KdF-Stadt. Köstliche lachende Gesichter sehen wir überall in dieser Stadt der Freude. Wie es im Programm des KdF-Volkstages heißt, so

ist es ja auch: Arbeit und Freude gehören zusammen, denn sie sind die ersten und höchsten Energien unseres Lebens". Der Leiter der KdF-Stadt und des "Kraft-durch-Freude-Volkstages 1938", Reichsamtseiler Hg. Geiger und seine Mitarbeiter, sie haben hier auf das Gelingen des Reichsorganisationsleiters Dr. Lenz, auf das Gelingen des Führers ein Werk geschaffen, das, gegündet auf Kraft und Schönheit, wertvolle Freude bereitet und jedem, der es sehen will, zeigt, daß wir Deutschen, ein Volk erster schaffender Arbeit, zugleich auch ein frohes und glückliches Volk geworden sind.

Alle unsere Nürnbergfahrer auch aus dem Gau Halle-Merseburg haben dieses Erlebnis mit uns gehabt. Hier hat das schaffende Deutschland sich ein Zeit geschaffen, wie es einzigartig in der ganzen Welt dasteht. Gerade unter Gau Halle-Merseburg ist ja ein Gau der Arbeit, steht mitten in dem großen lachen Schaffen des Vierjahresplanes. Aber mit hoch frohe Menschen die in dem Bewußtsein stehen, daß jeder an seinem Arbeitsplatz in der großen Schaffensgemeinschaft unseres Volkes seine Willkür erfüllt, glücklichen Herzens solche Feste zu feiern vorzögen, wie sie die KdF-Stadt in Nürnberg bietet.

Bereits 800 000 Parteitagsteilnehmer

Glanzeleistungen der Reichsbahn in Nürnberg

Nürnberg, 8. September. Zur Zeit laufen die letzten Sonderzüge der Reichsbahnleiter ein. Am Freitag und Samstag treffen noch die Sonderzüge der H3 und H4 ein. Darneben fährt am Donnerstag der in Bamberg untergeordnete H2R nach Nürnberg und zurück nach Bamberg. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde bereits der H2D, in 55 Sonderzügen in seine Heimatgare zurückgeführt.

Der Reiseverkehr mit den fahrplanmäßigen Zügen schaltete sich auch weiterhin sehr lebhaft. Ein Ueberblick über den bisherigen Stand des Antransportes von Reichsparteitagsteilnehmern ergibt folgende Zahlen: Bis jetzt sind mehr als drei Viertel aller Sonderzüge auf den Reichsparteitag eingetroffen und ausgeladen worden. Ueber 400 Sonderzüge haben 400 000 Parteitagsteilnehmer zum Reichsparteitag gebracht. Mit den fahrplanmäßigen Zügen haben ebenfalls rund 400 000 Reichsparteitagsteilnehmer ihr Ziel erreicht, so daß die Gesamtzahl der bis jetzt mit der Reichsbahn nach Nürnberg beförderten Personen 800 000 erreicht hat. Am ganzen Befahren sind die Sonderleistungen des Zugverkehrs bisher auf rund 1500 Fahrten und Sonderfahrten.

Im Rahmen der niederländischen Jubiläumsgeländefeste wurde am Donnerstag eine Flottenparade abgehalten.

Das erste Funktionärshochschulstudium Großdeutschlands

Am 1. April 1939 wird an der Universität Jena ein Funktionärshochschulstudium errichtet werden, das eine wertvolle Bereicherung der wissenschaftlichen Einrichtungen der Hochschule darstellt. Es handelt sich hier um das erste Institut seiner Art in Großdeutschland.

Stellen-Angebote

Reife-Jahres
mehrer einjährige
Büroarbeiten er-
ledigen u. Schreib-
maschine bedienen
kann, zum 15. 9.
1938 gesucht. An-
gebote unter
1206 an MNZ,
Halle (S.), Geis-
straße 47.

**Geshires-
führer**
verheirateter ab-
solgter, geschult,
Bewegung ver-
standen. War
Gasse, Schöndub.
Hindenburgstr. 6.

**Geshires-
führer**
im 1. bis 2. Be-
rufsjahr, aus-
gezeichnete Ausbil-
dung für Eisen-
leben, Geschäft-
leben.

Chauffeur
für einen Pak-
wagen mit zwei
Anhängern ge-
sucht. Kohlen-
handlung und
Fuhrgeschäft
Sond. Baumt.,
Merseburg, Neu-
markt 67.

**Melker-
gehilfe**
oder kräftiger
Bursche für so-
fort gesucht.
Thiermeister Otto
Thomae, Schar-
str. 9.

**Ein Interat,
wenn noch so
klein,
wird stets für
Dich von Vor-
teil sein!**

**Stellen-
Gesuche**

**Bäder,
Konditor**
26 Jahre, mit
Reifezeugnis, in
Konditorien
gut bewandert,
sucht zum 1. Ok-
tober Stellung.
Angebote unter
2 1213 an MNZ,
Halle (S.), Geis-
straße 47.

Mädchen
junges, heiteres,
sucht Stellung als
Hausdame in
gutem Hause, wo
Hilfe vorhanden
ist, zum 1. Okt.
Umgebung von
Halle. Angebote
unter Nr. 11.
2064 an MNZ,
Halle-S., Große
Ulrichstraße 57.

Unbezeichnet

Einzelkurse
in Französisch, Buch-
führung, Buchre-
chnung, Englisch
überzeugend im
berbeitet.
Kau-männliche
Wörterbuch
Wohler & Sohn
Wörternberg 11
Hof 35 016

Geldwechsle

25 000 RM
auf 1. oder 2.
Scheitel, evtl. ge-
teilt, auszuliefern.
Anfragen unter
1740 an die
MNZ, Merse-
burg, Al. Ritter-
straße 13.

**Miel-
Gesuche**

**Sperr-
Jägerin**
sucht 1 oder 2
möblierte Zim-
mer, mögl. Nähe
Stadtbahnhof. An-
gebote unter 2
1575 an MNZ,
Halle (S.), Geis-
straße 47.

**2-Zimmer-
Wohnung**
mit Bad, mög-
lichst Stadtmitte,
zum 1. Oktober
von zwei herbe-
räftigen Damen
gesucht. Angebote
unter Nr. 11.
1910 an MNZ,
Halle-S., Große
Ulrichstraße 57.

Alles blißblank durch ATA

Henkel's Dug- und Scheuerpulver

ATA extrafrein Doppelflasche: 30 Pf. • ATA fein Normalflasche: 17 Pf. • ATA grob Paket: 12 Pf.

8 bis 10 Büroräume

für sofort oder 1. Oktober 1938 zu mieten gesucht. Angebote untl. L 1210 an die MNZ, Halle (S.), Geisstraße 47

Wohnung Darmstadt - Halle/G.

Moderne
3-4-Zimmer-Wohnung
zum 1. Oktober oder später
gesucht.
Angebote untl. Nr. 11 190 47 an
MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57.

Gefunden

**Zunger
Zagdhund**
(Schmid), gett-
gert, ausgelesen,
Mühsalen bei
Gruyemann, Glä-
mannsbühl über
Halle.

Praktische Geschenke

Couch
Besonders
gemütsvoll
16,-, 10,-, 25,-
29,- bis 98,-

Gebr. Jungblut, Albrechtstr. 37
Bernburger Straße 25

**Moden
Schau**

ein Zauberwort zu Beginn jeder Saison. Es ist in der Tat auch bezaubernd, was diesmal die neue Mode an Formen, Stoffen und kleinem Zubehör uns gebracht hat. Am **Dienstag, dem 13. Septbr.** nachm. 3.30 Uhr und abends **8 Uhr** zeigen wir das Schöne von Schönen im "Stadtschönhaus", Frankenstr. 1. Wir laden Sie dazu herzlichst ein und bitten Sie, sich rechtzeitig **kostenlos** Karten zu besorgen.

bei **Fischer+Co**

Das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung
Halle (Saale), Leipziger Str. 5

Grundstücks-Macht

Interessieren Sie sich

Geldanlagegrundstück

in Heller Saale Kleinhafen gesucht. Schriftliche Eintragung untl. V. 1940 an W. Thoma, Scharstr. 9, Halle (Saale), Scharstr. 9.

Automack

Kaufe gegen Kasse
CABRIOLETS
29 Ltr. Mercedes, 32 u. 35 Ltr. Ford. Benzler 1935/37. Händlerangebote erwünscht.

Ziemke, Hamburg 35
Hudowitzer Str. 33 - Ruf 52 50 41/42

Opel Olympia

schon zu erhalten
zu verkaufen.
Merseburg,
Weinstraße 5.

DKW
350 ccm
mit, ohne Belegungen
steuerfrei, gebrauch-
te, und Neuwagen
Teilzahlung

DKW-Tauscher
Halle (Saale)
Fennel 30569

Reinigen
in die MNZ!

Reiting, den 9. d. 38.
erhalte ich einen
großen Transport
erfrischliche
**belgische
Sohlen**

Ehr. Körber,
und Zweiggeschäft Gera, Margaretenstraße 6a
Halle (Saale)
Bismarckstraße 8
Ruf 311 06

Für unser Kraftwerk Trotha suchen wir für sofort einige

Schlosser und Elektriker

Bewerbungen sind zu richten an

Werke der Stadt Halle A.G.
Riebeckplatz 1

Packer

für Befandabteilung, möglichst mit Reifezeugnis, so sofort oder später gesucht.

Schmidt & Brösel
Großhandlung jedw. Warenmengen, Textildruck und Transportbänder, Siemensstraße 7.

Junger zuverlässiger

Kraftfahrer

zum 15. September gesucht. Guter Wagnerspeler bevorzugt, Zuschüssen untl. Gr. U. 190 65 an die MNZ, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 57.

Günstig in Preis und Güte

KINDERWAGEN

in enorm großer Auswahl
37 - 42 - 48 - 53 - 58 - 62 - 65 - 76 -
Sportwagen auf 6 Rädern
17.00 19.00 21.75 24 - 26.50 28.50 30.75 usw.
Annahme aller Bedarfsdeckungsartikeln

BRUNO PARIS

Kl. Ulrichstraße 2 bis Dornplatz 9, 3 Min. v. Markt
Das große Fachunternehmen für Mitteldeutschland
mit seiner unerschöpflichen schönen und immer
richtigen Auswahl in Kinderwagen u. Kinderbetten

Konrad Henlein - einmal privat

Der sudetendeutsche Volksführer - wie ihn seine Freunde sehen

Mit einem sudetendeutschen Freunde aus Henleins nächster Umgebung schenkte ich durch die Strohen Prags, das Gespräch, das sich zunächst allgemein auf den sudetendeutschen Sozialkampf bezogen hatte, wandte sich dem Thema zu, der in den erkrankten gerinnenden Zeit von fünf Jahren das sudetendeutsche Einigungswerk vollbracht hatte und nun nicht nur der unbedrängte Führer der Volksgruppe geworden, sondern auch zu einem Politiker von internationaler Art ansehender Bedeutung war: Konrad Henlein. Mein Freund hatte ihn unzählige Male sprechen hören und auch Gelegenheit gehabt, in sein privates Leben Einblick zu gewinnen. Ich wandte mich deshalb an die richtige Adresse, als ich ihn bat, von den menschlichen Eigenschaften Henleins ein zuverlässiges Bild zu entwerfen. Die Persönlichkeit des Politikers, der ja durch die Zeit für sich genug, sollte dabei unberücksichtigt bleiben. Es sollte uns nur um den privaten Henlein und jenen Teil seines Wesens gehen, der ihm einen beinahe jugendlichen Einfluss auf das Sudetenvolk sichert.

Dazu, sagte mein Freund, müßte man Henlein im Kreise seiner Familie gesehen haben. Er habe seinen Wohnsitz in Prag und lebe dort mit seiner Frau und seinen drei Kindern, zwei Mädchen und einem Jungen, in seinem Heim. Die Angehörigen, in denen er von seiner aufopfernden Arbeit für die Heimat ausruhe und sich ganz frei und ungestört als Privatmann geben könne, seien zwar immer seltener geworden. Und nur zu oft komme es vor, daß Henlein, der eben noch bei frohlicher Arbeit im Garten Holz gelagert habe, den Besuch eines sudetendeutschen Kameraden empfangt, mit dem er sich dann in eine stille Ecke seines Anwesens begeben, um wichtige politische Fragen durchzuprägen.

Konrad Henlein sei das Vorbild eines guten Familienvaters. Wer Henlein im Umgang mit seinen Kindern sehe, wer seine der kleinen Geschwister gemein sei, die er mit seiner Frau, der tapferen Lebenskameradin und der Vertrauten aller Sorgen, führe, wer dann mit ihm durch den herrlichen Wald wandelt, sei in dem Henlein als beglückter Naturfreund ganz Erholung und Licht, der wisse auch, daß dieser Mann der ungeheuren Verantwortung und der geballten Energie ein für alles Schöne ausgegliedertes und zur Beglückung an seinen und kleinen Dingen frohes Gemüt besitze.

Die Musik, wie überhaupt die Kunst, spiele in Henleins privatem Leben eine große Rolle. Seine Prägnanz, sich von Stimmungen tragen zu lassen und auf die Stimme seines intuitiv das Richtige erfassenden Gehörns zu hören, sei ihm in auch ein so wichtiges Element des Volksführers Konrad Henlein.

„Die Kritik, die Konrad Henlein trägt“, fuhr der Freund fort, „trübt keineswegs die Kraft seines grandiosen und dabei immer bestimmten und klar bildenden Auges. Wenn Henlein mit angelehntem Kopf, Hände er lächelnd hinzu, ist es mir auch dann, wenn ich mich gegen dieses Gefühl gewehrt habe, immer „durch und durch“ gegangen. Dieser Blick sagt in sich und als der Mund die Freude auszusprechen kann, eine Ermunterung, sich nicht

lange bei der Korrekte aufzuhalten, sondern klar und ohne Umschweife das Notwendige zu sagen. Offenheit, Klarheit und Treue sind wohl die lebenswichtigen Eigenschaften Henleins. Sein Blick trägt nicht. Er ist wirklich der Spiegel seiner Seele.“

Und dann seine Rede. Wir seien jetzt, hieß es, meinen Freund weiter erzählen, bei unserer „Analogie“ zu jenem Punkt gekommen, der vielleicht eine Erklärung darüber abgibt, wie Henlein sich so überraschend schnell das Herz der Heimat erobert habe. Aber ihn einmal sprechen gehört habe, werde dieses Erlebnis nicht wieder vergehen. Dabei sei es nicht etwa so, daß Henlein das wäre, was man einen



Aufn.: Einzelbild Konrad Henleins Frau. In ihrer Begleitung Senator Wolner

„stotten Redner“ nenne. Es gefasse unweilen, daß er vor einer erwartungsgeprägten, großen Zuhörerschaft stehe und förmlich um zu geben das Satz rängen müße. Was dann aber bis in den letzten Winkel des Saales schalle, habe eine so kristallklare Form, sei so unbedingte treffend und dabei doch wieder von einer unzerstörten Einfachheit, daß jedem Mann im Volke das glückliche Gefühl befehle: das ist die Stimme des Sudetenvolkes selbst, hier



Konrad Henlein inmitten sudetendeutscher Brüder

findet ein Mann und Führer Ausdruck für Gedanken, die dich immer auch schon bewegt haben. Der überlegende und abwägende Henlein gerate, wenn er den Kontakt spüre, in Feuer. Und doch bleibe er auch dann, wenn er sich erregt, immer der vornehme, sachliche Kampfer. Niemand habe ihn bisher einer unbedachten Behauptung überführen können. Er sei eben das Gegenteil von einem Agitator. Wenn er um die Männer der Heimat geworben habe, dann habe sein Herz gewonnen. Und wenn er milderhaft mit den Feinden der Volksgruppe abgerechnet habe, dann sei immer

die gerechte Empörung die Ursache seines Zorns gewesen. Und wenn ihn rings der Jubel seiner Sudetendeutschen umgibt — schloh der Freund, der aus der Erfahrung eines gemeinsamen mit Henlein durchgeführten Kampfes sprach — dann ist er doch immer der schüchtern Sohn seines Volkes. Niemand vergißt Henlein, daß er nur ein Werkzeug seines Volkswillens ist. Befehlen in seiner Lebensführung, überaus gültig in der Arbeit seiner Gedanken, als Führer und als Mensch ein untadeliges Vorbild: das ist unter Henlein. K. A. D.

Der Rebell von Nürnberg

Aus einem neuen Roman / Von Franz Bauer

In den Tagen des Nürnberger Reichsparteitagess wird ein neuer Roman besondern Interesse begegnen, der in Nürnberg spielt und das Schicksal des Buchhändlers Johann Philipp Palm zum Gegenstand hat. Wir entnehmen dem Roman „Der Rebell von Nürnberg“ von Franz Bauer (Verlag D. Gumbert, Stuttgart) das erste Kapitel.

„Du General Frère will ich! — Du General Frère!“ So spricht der Bauer.

Aber der französische Boten vertritt ihm den Weg und gibt ihm durch Zeichen zu verstehen, daß er ohne Ausweis niemand ins Rathaus lassen darf.

„Mehr und mehr Leute sammeln sich an und weil der Bauer nun dort kein Gehör findet, wo er die Geheißnisse seiner Not und seine Klage gerne anbringen möchte, wendet er sich an die Umstehenden: „Männer und Frauen!“ so beginnt er. — „Ist es denn keine Gerechtigkeit mehr auf der Welt? Seht, ich bin ein

armer Teufel und bin auch keiner von den jüngsten mehr. Ich habe eine Stube, voll Kinder zu Haus und dazu noch meine alte Mutter. Aber die Franzosen bringen mich noch an den Bettelstab.“

Eiliges Schweben ringsum. Keiner magt ein Wort. Eilige ziehen ihres Weges weiter und tun, als hätten sie nichts gehört. Der Bauer aber geht von einem zum andern, fast den einen am Arm und den andern am Arm. „Herr — Sie, Herr — können Sie mir nicht helfen?“ so fragt er in seiner Verzweiflung. „Es dauert nicht lange mehr, dann habe ich alles verloren. Rühmlich Franzosen liegen in meinem Haus. Täglich wollen sie gar Hühner ausgepöbelt werden: Hühner, Hühner, Schweinchen, ledere Weibspfeifen, gemaltete Weine, dieses Bier — das alles muß ich ihnen auftragen lassen und sie treffen die Schülden leer, insofern wir dabei stehen und die Lippen ablecken.“ Weiter Herr — fragen Sie selbst — wo bleibt da die Gerechtigkeit?“

Der Bauer hat seine Hand auf die Schulter eines älteren Herrn gelegt. Aber der Frau

Ein Deutscher entrinnt dem Geheimdienst des Zaren

Nacht über Sibirien

VON R. C. ETTIHOFFER

Ein Deutscher entkommt dem Geheimdienst des Zaren, jener berückelnden Olyra, die noch im Westliche Tausende von deutschen Flüchtlingen in die tiefen Wälder ihrer schmalen Gefängnisse brachte. Da ist ein deutscher Westflüchtling im weiten Ausland vom Ausbruch des Weltkrieges überfallen, ein Deutscher, der nicht verzagt, ein zweiter Dobyfus gegen die Nacht und Täuschung sich vor dem härteren und rauheren Lode rettet, und der alles durchlebt, um in hellem Kampf Leben, Freiheit und die deutsche Ehre zu retten.

Ein Deutscher dann auf der Flucht um den halben Erdball? Das ganze Brauen der Nacht über Sibirien hat er in seiner Seele erlebt, aber er ist nicht daran zerbrochen. Und doch darf dieser Mensch noch in der Unendlichkeit der Zeit seinen inneren Frieden, der ihm allein das harte Durchhalten möglich machte.

Vor mir sitzt nun dieser Mann, blaß, die Haut noch durchdringt von Krankheit und Entbehrungen. An seinen hahlblauen, ergränzten und doch freudigen Augen glüht Wille. Seine Stimme ist ruhig, beherrschend. Nur seine Hände, die Hürden, Zicksticker, Wafate und Zeitungsaufsätze, zum Teil in japanischer Schrift, vor mir ausbreiten, nur diese Hände hätten ein harte Durchhalten möglich machte. Denn dieser Mensch erzählt, und dieses schlichte Erzählen erquickert mein Innerstes. Er berichtet von Abenteuer und Erlebnissen, wie sie nur eine glühende Phantasie er-

Ich werde diese seltsamen Erlebnisse nieder-schreiben. Ich werde es tun, weil wir Deutschen heute die Nacht über Sibirien leben und brauchen.

Seit jener Nacht sind Monate vergangen, heute ist meine Arbeit vollendet. Noch immer steht die Nacht über Sibirien; dunkel, drohend, ungerühmlich und will nicht weichen. Ein tapferes Herz aber stirbt nicht. Auch jenen deutschen Dobyfus hat nicht das menschen-mordende Sibirien, denn seine Seele blieb härter als das Unglück. Sein Glaube blieb — Deutschland. Darum mußte ich dieses Buch schreiben.

Gewitterstimmung
„Rühmchen!“ sagt der russische Grenz-beamte und schürft seinen Tee in großen, gekrümmten Schladen. „Rühmchen, das macht nichts, das hat nichts zu sagen, der Zug wird eben mal warten. Warum so eilig und so aufgeregt der deutsche Herr? Wird noch früh genug hereinkommen, wahrhaftig, das wird er.“

Der Beamte kippt das flebrige Teeglas ganz hoch, daß der letzte Tropfen in seine große runde Hand fällt, stößt mit einem großen Zuckerkübel ab, kramt sich mit dem rechten Handrücken langsam den blonden struppigen Schnurrbart, schließt seine heife Teekanne ins Gesicht, öffnet den dargereichten Paß, einen deutschen Reisepaß mit braunem Umhang, liest und buchstabiert.

Johann Dietrich geboren am 13. 11. 1885 zu Essen, Kr. Grenzembrolch (Rheinland) Beruf: Kaufmann Gehalt (Größe): 1,75 Meter Gesicht: oval Farbe der Augen: blau Farbe des Haares: blond Besondere Kennzeichen: keine.

Er schließt zwischenburch zu dem Reisenden hin, der ungeduldig hinter dem Schalter steht, als Vorderer einer langen Reihe Wartender. Dann haucht er den Paß zu: „Charakter!“ Es ist gut!

Alles glückt mit... KONZENTRIERT - daher doppelt geballter!

Eine halbe Stunde später verläßt der Kurzwagen nach St. Petersburg die belgische Grenzstation. Im Abteil 1. Klasse fährt Johann Dietrich in die Welt, in die große, schöne, freie Welt.

In diesem Augenblick fallen weit weg, auf dem Balkan, mehrere Schiffe. Szenen hoch vor Anker, und bald schiebt die ganze Welt. Das österreichische Thronfolgerpaar ist ermordet worden. Man schreibt den 28. Juni des Jahres 1914.

Gewiß, bedauerlich, höchst bedauerlich und furchtbar ist ein Mord, aber ein Kaufmann darf doch seine Geschäfte und den Zweck seiner teureren Auslandreise keineswegs verpassen. Der Deutsche Dietrich verzicht fernerfalls, weshalb er bestemt. Er ist mit reichlichen Geldmitteln ausgestattet. Mehr als 30 000 Mark trägt er bei sich, denn er soll im Auftrag großer deutschen Firmen in der russischen Hauptstadt eine Niederlassung gründen.

Ballade von der Eifersucht

Von Curt Freiwald

gesprochene Schüttelt vor dem Kopf, macht sich frei und eilt die Straße hinab, dem Marktplatz zu.

"Da wendet sich der Bauer abermals an den französischen Wadepoken. "Kamerad —"

"Du mußt es aber verstehen!" schreit jetzt der Bauer und kämpft mit dem Hüfte auf. "Du mußt — du mußt! — Zu General Frère will ich — und zwar sofort!"

"Befehle sind wie gegen diese Uebelmächte!" flüstert Balm. "machlos gegen die Franzosen."

Ein solcher Geschäftsmann kümmert sich wenig um Politik. Ja, ja, man sieht die Zeitungen, aber dieses dumme Kriegesgeschwätz ist doch zu albern.

And da prangt Petersburg eines Morgens im Schmuß der zaristischen und französischen Fahnen.

Die Grillen schrien leucht und schrumm: Bald geht das weiße Wintern an. Mit rotem Alee und Thymian hebt mit der Erste Tannen an.

Der Regen rann, das Wasser quoll. Der Brunnen fließt, die Eiser schwoll. Die Menschen schlichen durch das Haus.

Es rauschte wie am Mühlenwehre aus daß der Regen donnerstimmer. Vom Apfelbaum fiel dumpf die Frucht.

Heberall stunden die Franzosen und ihre Geheimpolizei.

Gut, er geht in ein Theater, er unterhält sich angenehm. Die Welt ist wirklich schön. Das Leben ist schön, Russland ist schön, alles ist schön.

Der Kaufmann Dieterich begibt sich in seine Pension. Er zieht Kleider, Anzüge und Wäsche aus den Schränken und packt seine Koffer.

Fernhin geschah im Wogennuß der dumpfen Glöckel schwacher Haß. Die Wägen wurrerten zurück.

Der Wagen fuhr auf breitem Damme. Weithin ins Land scholl Blatz und Schlämme.

Und wo der Dampf zur Brüste stieß, quoll woffenschwarz der Fluß und eiz mit Donnern das Gefälle ein.

Andels wußten tief, tief im Boden. Wenn sie nicht ausziehen bis zum Grunde, dann können wir nimmermehr frei werden.

Seht gilt es, jede Verbindung und jede Schwärze auszumachen. Dieser Deutsche wird nicht verschonten sein.

Der Deutsch-Schwizer meint es gut, aber das ist alles kein Trost für Dieterich. Was hier? Er kann doch nicht hier in Petersburg bleiben.

Schmutz Uniformen, mit klappernden Degen den Berg herunter. Arm in Arm gehen mit ihnen, lachend und lächelnd, drei Nürnbergerinnen.

Der andere sieht sie in der schmale Gasse zur linken ein. An der Fächerherberge ist heute abend Tanz.

Balm hat das Ballet mit beiden Händen ergötzt. Ein seltsamer Schauer ergoß sich über ihn.

Viele Millionen mal 2 Pfennige werden beim Einkauf von Erdal jetzt gespart und zur noch besseren täglichen Erdal Schulpflege verwendet.

Konjunkt und lassen sich das Bismut für die USA geben, reifen dann mit dem ersten besten Dampfer weg nach San Francisco.

Halle-Merseburg - Gau der deutschen Werkstoffe

Neues Industriegebiet wächst auf

Die Bedeutung des Mittelland-Kanals für den Raum zwischen Elbe, Saale, Elster

Wer sich jetzt mit den wirtschaftlichen Voraussetzungen des kommenden Mittellandkanals auseinandersetzen will, der hat, der zunächst erster Linie die Fernwirkungen dieses Baues beachten, d. h. er hat den Kanal als die Verbindung zwischen Industrie-Regionen und Agrar-Regionen zu betrachten...

Yanal Biederstedt-Hallenborn eine neue Volkshäufung bessere Unterlagen in die Hand gibt. Zunahme der Beschäftigung von 1929 bis 1937 in a. S.:

Table with 2 columns: Gebiet, Arbeiter Angehörige. Rows include Sachsen-Anhalt, Hannover-Elpe-Obenburg, Braunschweig, Kreisamtsamt.

Die meisten dieser günstigen Verhältnisse hat das Vorhandensein natürlicher Reichtümer wie Braunkohle, Kali und guter Böden...

Brand durch Kinderhand

Mäßig 13 Kinder von Eltern im Spiel anhaftet



An jedem Tag werden heute dreizehn größere oder kleinere Brände durch Kinder entzündet...

Schwere Krise des „Weißen Goldes“ in den USA

Fluch der Ueberproduktion - Südstaaten in Bedrängnis - Monokultur rächt sich

Im Herzen des Reiches . . .

Die Bezugsgruppe Mitteldeutschland der Fachgruppe Braunkohlenbau hatte 1937 28 a. S. der gesamten deutschen Braunkohlenproduktion...

In den weiten Tälen des Mississippi, an den Ufern von Alabama, Georgia und Louisiana, im Gebiet von Oklahoma, South und North Carolina, kurzum im ganzen Süden der Vereinigten Staaten...

erzeugung hingegen hat sich grundlegend geändert. Wo einst „Königin Baumwolle“ ihre Hände legend über ein Gebiet der vierfachen Größe Deutschlands ausbreitete, da ist jetzt heute der Farmer vor dem „Höhen-Überproduktion“.

ien Staaten. Wegen des „Weißen Goldes“, die Baumwolle bald genannt wurde, wurden Millionen schwarzer Menschen zu Sklaven; das Weiße Goldes wegen kam es zum Sezessionskrieg...

Italien stellt auch Bauarbeiter

Einsatz für die Hermann-Göring-Werke - Freundschaftliche Aushilfe

Im September werden in Abteilungen zu je 800 Mann 6000 Bauarbeiter aus Italien nach Deutschland kommen, die in Halberstadt und in Salzgitter eingesetzt werden...

Händen der sachlichen Industrie-Arbeiterorganisationen und der DAF, Abgegeben von dem Übereinkommen zwischen der Reichsregierung und der italienischen Regierung...

Aber die Konkurrenten dürfen nicht aus. Mit aller Kraft versucht England ein eigenes Baumwoll-Imperium zu gründen.

Schwankt durch spekulationen Einfluss arz und arbeitsreisenden Großkapitals die Preisfalsch der Baumwolle an der Börse in New Orleans nur um den Bruchteil eines Cent, so trägt der Multiplikator der Masse die Cadumme unerlässlich in den Bankrot der Dollarmillionen.

Wirtschaftliche Rundschau

Rangreich für Heizung und Lüftung

Der nächste Ausschuss der Rangreihe für Heizung und Lüftung hält vom 21. bis 24. September in der Reichshauptstadt den XV. Rangreich für Heizung und Lüftung ab.

jedoch das Eisenbahnfrachtrecht von Zeit zu Zeit notwendigen Veränderungen unterliegt, das Handelsgebot aber ein für die Dauer berechnetes Gebotsgebührenrecht ist, erheben es angedacht, im Handelsgebot nur noch die unabänderlichen Grundzüge des Frachtrechts aufzunehmen.

Ein Gebote bringt vor

Bei Deutschland in der Frage des besetzten Urlaubs in der Welt vorbildlich ist, darauf mußte im vorigen Jahre auch der Reichstag die Diktator des Internationalen Arbeitsamtes hinweisen.

Wendung des Handelsgebotbuches Im Reichsanzeiger vom 7. September ist die Begründung zum Gesetz zur Wendung des Handelsgebotbuches vom 4. September 1938 enthalten.

Der Gau Halle-Merseburg verdient den Namen des Gaues der deutschen Werkstoffe. Seinen Erzeugungsstätten kommt die günstige Lage des Mittellandkanals zu Gute...

Aufgabe der SA.

Unter dem Motto 'Abendung' — die nicht umkehrbare Zeit — bezieht sich die neue Ausgabe des SA-Magazin...

Die Größe und der Glanz einer Epoche und eines Staates ruhen nicht auf den Fundamenten aus Stein und Holz und Ziegeln...

Wir SA-Männer fühlen uns als Brüder der Nation. Wir haben in der Welt die ersten Schritte...

Die Liebe dieser Menschen zum Führer ist von einer einfachen, aber grenzenlosen Herzlichkeit. Vor dem Feind einer Revolution...

Das ist die Aufgabe der SA, die eigene Arbeit, die Aufgabe der SA, neu zu sehen und mutig angreifen. Wir wollen der mächtigen Donamo sein...

Es gibt eben nur eine Aufgabe der SA: Idealität zu sein! Es ist heute eine Ehrer, eine Waise zu tragen...

Parteitag - am Rande erlebt

„Sind Sie zufällig Nürnberger?“

Nachts in der verzauberten Altstadt - Des Führers Hotel ein Wallfahrtsort - Wo der berühmte Trichter gezeigt wird - Lichtströme fluten über die Pegnitz

Nürnberg, Anfangs September. (Eig. Ber.) Reichsparteitag in Nürnberg! Schauer und großartiger denn je sind die erhabenen Tage dieses gewaltigen Treffens heraufgezogen...

Immer umlagert: der „Deutsche Hof“

Am „Deutschen Hof“ in dem der Führer auch in diesem Jahre wieder Wohnung genommen hat, stehen vom frühen Morgen bis zum späten Abend Tausende...

Ein Bild im Schaufenster . . .

Die Liebe dieser Menschen zum Führer ist von einer einfachen, aber grenzenlosen Herzlichkeit. Vor dem Feind einer Revolution...

„Die Nürnberger hängen keinen . . .“

Jeder steigt in diesen Tagen auch einmal zur alten Kaiserburg hinauf — die sich hoch über die umliegenden, enganeinandergelehnten Dächer der Altstadt erhebt...

Hier oben wird ihm auch der Nürnberger Trichter gezeigt, ein gewaltiges Sprundrohr, von über sechs Meter Länge...

13000 Mann warten in 150 Zelten

Die Wehrmacht rüstet zur Schauvorführung - 145 Feldküchen dampfen

Nürnberg, 8. September. (Eig. Bericht.) Traditionsgemäß schreiten die großen Wehrmachtvorsführungen auf der Zeppelinfeldie die Folge der Nürnberger Gedenkstiftungen ab...

Nicht weit vor den Toren Nürnbergs, dort, wo die Rothener Straße in die weite fruchtbare Ackerlandschaft übergeht, liegen hier in diesen Tagen alle Uniformen der deutschen Wehrmacht ein Gedränge gesponnen zu haben...

gradens leucht. Sie fluteten an den Säulern empor. Sie flammten sich an Laternenmasten und Rahmenmalen. Sie hingen im Gezwieg der Bäume...

„Noch immer kein Einheimischer“

Hier oben war es auch im Hof der alten Kaiserburg wo sich umfassen alle Bekannten folgendes Gespräch entwickelte: „Entschuldigen Sie!“ trat einer an einen heran...

Abseits vom großen Verkehr

Aber wenn man die Nürnberger auch manchmal fast suchen muß, so spürt man doch, mit welcher Freude die meisten Parteitagbesucher zu den großen Ausstellungen der Festtruppen...

trabtes irgendwo in einem kleinen Gäßchen der Altstadt. Ueberhaupt die Altstadt . . . Diese engen Gassen mit ihren schmalen, hohen, trummrigeligen, windstiefen und aneinandergelehnten Fachwerkhäusern...

Unter einem Himmel von Fahnen

Am schönsten aber ist Nürnberg in diesen Tagen am Abend, wenn zahllose Scheinwerfer aufklappen und ihren Schein in wahren Fluten von hellem, schimmerndem Licht über jene Kleinodier mittelalterlicher Baukunst...

Aber plötzlich — auf einer der höchsten Brücken, die über die Pegnitz führen: da stehen die Menschen, fumm und von einem beheren, hohen Gefühl erfüllt . . . Da tritt aus dem Dunkel der Altstadt, in dem die Pegnitz entschwimmt, ein wunderbareres Bild heraus...

Hühnlein Reichsleiter

Nürnberg, 8. September. Die Reichspropaganda teilt mit, der Führer hat am Donnerstag den Korpsführer des NSR-A-Hühnlein, zum Reichsleiter ernannt.

Korpsführer Adolf Hühnlein, der Führer des NSR-A und des deutschen Kraftfahrkorps, wurde am 12. September 1931 in Weiden (Bayern) geboren. Er besuchte die Volksschule und das Gymnasium in Bayreuth...

Adolf Hühnlein ist Träger des Blutordens und des Goldenen Ehrenzeichens der Partei. 1930 trat er in die Oberste SA-Führung ein und wurde hier der Chef des Kraftfahrkorps der SA und der Organisator der Motor-SA...

Siehe den ammotorigen Bomber der amerikanischen Marine haben: einen neuen Rekord für die Höhe aufgestellt. Sie legten die 410 Kilometer lange Strecke San Diego in Kalifornien nach Honolulu in 17 1/2 Stunden zurück...

